12. Jahrgang.

Herforder Zeitung für Stadt u. Land

12. Jahrgang.

Generalanzeiger für die Städte Herford, Enger, Bad Oeynhausen, Motho & Kreis Herford

№ 83
Teleph. Anschl.

№ 83
Teleph. Anschl.

№ 172 | Diese Zeitung erscheint am Abend jeden Wochentages. Abonnementspreis vierteljährlich pränumerando 1,25 Mark, bei Postbestellung kommt das Bestellgeld hinzu. | Freitag, 25. Juli. | Inserate werden bis spätestens vorm. 11 Uhr erbeten. Preis der einspaltigen Petitzeile für Stadt und Kreis Herford, Oeynhausen und Amt Reine 10 Pfg., sonst 15 Pfg. | 1902

Amtliche Anzeigen

für den Kreis Herford.

Die **städtische Besitzung** Flur XXVIII Nr. 1224/195 (städtische höhere Mädchenschule unter den Linden) groß 11,46 ar mit aufstehenden Gebäulichkeiten soll öffentlich meistbietend zum Verkauf ausgesetzt werden.

Hierzu haben wir Termin auf

Dienstag, den 5. August cr., morgens 10½ Uhr

an Ort und Stelle angesetzt und laden Kaufliebhaber zu diesem Termine ein.

Bedingungen sind auf dem Haupt-Bureau — Rathaus I — zu erfragen. 370f

Herford, den 20. Juni 1902.

Der Magistrat: Quentin.

Die Trottoirs in sämtlichen Straßen sind innerhalb 2er Wochen in ordnungsmäßigen Zustand zu setzen bei Vermeidung von Strafe und Ausführung auf Kosten der Verpflichteten. 491g

Herford, den 17. Juli 1902.

Der Magistrat: Quentin.

Am Sonnabend abend von 8 Uhr ab wird das Wasserhauptrohrnetz gespült.

Städtisches Gas- und Wasserwerk. 499g

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des **Kaufmanns Heinrich Becker zu Hiddenhausen** wird heute am 24. Juli 1902, nachmittags 5 Uhr das Konkursverfahren eröffnet.

Der Kaufmann Fritz Hüttemann zu Hiddenhausen wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 27. August 1902 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände — auf

den 23. August 1902, vormittags 11 Uhr

— und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

den 27. September 1902, vormittags 11 Uhr

— vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 27. August 1902 Anzeige zu machen. 507g

Königliches Amtsgericht in Herford.

Vorschläge zur Besserung im Submissionswesen.

Ueber die Mängel des Submissionswesens wird schon seit langen Jahren in den Kreisen der Handwerker und Gewerbetreibenden laute und berechtigte Klage geführt. Die Mißstände wurden stets rückhaltlos von allen Seiten anerkannt, es fehlte aber an positiven Vorschlägen zur Abhilfe. Neuerdings hat nun die Dresdener Handwerkerkammer solche Vorschläge gemacht, die auch auf dem sächsischen Innungstage in Zittau lebhaften Beifall fanden. Den Entwurf der Handwerkerkammer haben die Dresdener Stadtverordneten soeben in seinen wesentlichsten Grundzügen angenommen und damit den ersten Schritt gethan zur Heilung eines schwer empfundenen sozialen Uebels. Der Stadtrat dürfte dem einmütigen Beschluß des Kollegiums, wenn auch mit einigen Vorbehalten, ebenfalls beitreten. Die wichtigsten in dem Entwurfe vorgesehenen Neuerungen sind folgende:

Die freihändig zu vergebenden Lieferungen und Arbeiten sollen nur noch auf Beschluß des zuständigen gemischten Ausschusses und dann an geeignete Unternehmer in einer gewissen Reihenfolge abwechselnd vergeben werden. Die Vergebung von Arbeiten oder Lieferungen an Generalunternehmer ist ausgeschlossen. Bei einem Ausstande ist die Vollendungszeit bezw. Lieferfrist um die Dauer desselben erzielte Lohnerhöhung verhältnismäßig im Preisaufschlage in Anrechnung zu bringen. Bei der Auswahl zur engeren Bewerbung sind in der Regel auszuschließen:

a) Personen und Firmen, welche vorwiegend ausländische Arbeiter beschäftigen, b) Personen und Firmen, welche ihre Arbeiten und Lieferungen ganz oder teilweise in Straf-Anstalten herstellen lassen, c) Personen, welche sich bereits im Konkurs befanden und dadurch andere am Vermögen geschädigt haben.

Aus den Summen aller in die engere Bewerbung gezogenen Angebote ist ein Mittelpreis festzustellen, doch sind bei Berechnung desselben diejenigen Angebote auszuschließen, welche den Voranschlag um 10 Prozent übersteigen oder um 20 Prozent darunter bleiben. Der Zuschlag ist demjenigen Angebote zu erteilen, das dem Mittelpreise am nächsten kommt. Bei den Zuschlagserteilungen sind im Falle gleichwertiger Angebote und Preisstellungen die Dresdener Bewerber vor den auswärtigen zu berücksichtigen. Spätestens 3 Monate nach Fertigstellung der Arbeiten ist die Schlußabrechnung zu stellen.

Das Urteil im Leipziger Bankprozeß.

Die große wirtschaftliche Tragödie des Zusammenbruches der Leipziger Bank wurde nun am Mittwoch durch den Spruch des Leipziger Schwurgerichts beendet. Die Strafen sind, namentlich was den Hauptschuldigen anlangt, bedeutend schärfer ausgefallen als gegenüber den ähnlichen Vergehungen im Sandenprozeß, und diese strengere Verurteilung entspricht durchaus dem öffentlichen Rechtsbewußtsein. Die Aufsichtsräte sind freilich sämtlich mit Geldstrafen weggekommen, da ihnen von den Geschworenen mildernde Umstände zugebilligt waren und der Gerichtshof annahm, daß ihnen das Bewußtsein der Strafbarkeit ihrer Handlungsweise gefehlt habe; die gleiche Vergünstigung ist auch dem zweiten Direktor Gentzsch zu teil geworden, gegen den das Urteil auf drei Jahre Gefängnis lautet. Es wird allerdings nicht leicht, daran zu glauben, daß den Herren, die im Aufsichtsrate der Bank saßen, und dem Direktor Gentzsch das Bewußtsein der Strafbarkeit gemangelt habe. — In voller Schwere trifft dagegen die gesetzliche Strafe den Führer in der Leipziger Tragödie, den Direktor Exner. Fünf Jahre Zuchthaus und fünfjähriger Ehrverlust; er ist für immer ein toter Mann. Was bei der Urteilsfällung im Sanden-Prozeß vermißt wurde, ist in Leipzig zur Geltung gekommen, die Rücksicht auf die verhängnisvollen Folgen des leichtfertigen und verbrecherischen Treibens: nicht nur das direkte Unglück, das über Tausende hereingebrochen, sondern ebenso auch die tiefe Erschütterung, die Vertrauen, Treue und Glauben durch das Vorgehen von Exner und Genossen erfahren haben. Ob diese sensationellen Prozesse ähnliche Vorkommnisse für die Zukunft verhüten werden? der Zukunft, ihre blinde und bequeme Vertrauensseligkeit abzulegen, wenn sie sich die Mühe geben, selbst in die Geheimnisse des Geschäftsganges einzudringen, und sich nicht vor einer gewandteren Zunge oder einem hochgeschätzten Namen scheu zurückziehen. Man mag noch so viele und schöne gesetzliche Bestimmungen machen — wer nicht die Fähigkeit hat, selbst zu sehen und zu prüfen, und den Mut, seine Rechte zu verteidigen, der wird durch sie nicht vor Schaden behütet werden.

Zur Tagesgeschichte.

Deutschland.

Kaiser Wilhelms Nordlandsreise.

Aus Soeholt, 24. Juli, wird gemeldet: Wegen des schlechten Wetters geht der Kaiser direkt nach Bergen zurück, wo die weiteren Bestimmungen getroffen werden. Es herrscht Regen und Kälte. An Bord ist alles wohl.

Von der Kaiserlichen Familie.

Am 21. August begiebt sich der Kaiser zur Enthüllung des Kaiser Friedrich-Denkmals nach Cronberg.

Der Kronprinz traf gestern nachmittag zu den Offiziers-Turnieren auf den Lawntennisplatz in Homburg v. d. H. ein.

In strengstem Inkognito traf gestern nachmittag gegen 5 Uhr Prinz Eitel Friedrich auf dem Hauptbahnhofe in Düsseldorf ein und nahm im „Parkhotel" Wohnung. Der hohe Gast stattete bald darauf der Ausstellung einen Besuch ab. Auch für heute ist ein Besuch des Prinzen auf der Ausstellung vorgesehen. Die Abreise erfolgt heute nachmittag.

Zum Befinden des Königs von Sachsen.

Das Befinden des Königs Georg hat sich gebessert, so daß er bereits Regierungsgeschäfte erledigen konnte. Nach dem letzten ärztlichen Krankheitsbericht haben die Fiebererscheinungen erheblich nachgelassen. Gestern konnte der König auf mehrere Stunden das Bett verlassen.

Vom König Eduard.

Das „British Medical Journal" bestätigt die Nachricht, daß König Eduard sich in jeder Beziehung wohl befinde, aber noch nicht im stande sei, zu gehen.

Die Leutenot in der englischen Marine

wird auch illustriert durch eine Antwort, die der Reformeifer des Admirals Lord Beresford der Admiralität abgepreßt hat. Sie muß zugeben, daß in der Flotte die Zahl der Maschinisten um 51, die der Maschinenhandwerker um 131 und die der Heizer um 529 hinter der etatmäßigen Stärke zurückbleibt und daß für die Reserveflotte 74 Maschinisten weniger als notwendig vorhanden sind.

Angst vor englischer Annexion.

Ein gestern in Brüssel angekommener Kongodampfer aus Philippeville meldet, daß die Engländer die Grenze von Uganda mit einer starken Truppenmacht besetzt haben, die in 10 neuen Forts in der Nähe der großen Seen kantoniert. Da die Besorgnis besteht, daß England einen Teil des Kongogebietes im Interesse des Baues der transafrikanischen Eisenbahn zu annektieren beabsichtige, hat der Kongostaat den Posten in Oli um 3000 Mann verstärkt, um einem derartigen englischen Vorhaben entgegentreten zu können.

Die Zustände in Südafrika.

Der in Queenstown eingetroffene Burenoberst Schiel sagte in einer Unterredung mit einem Berichterstatter bezüglich des Friedensschlusses, es werde von der Art und Weise, wie die Engländer die Friedensbedingungen durchführen, abhängen, ob die annektierten Länder sich friedlich verhalten. Er befürchtete, daß die Engländer sich bemühen werden, den holländischen Kolonieen Transvaal und Oranje-Kolonie die englische Sprache aufzuzwingen, in welchem Falle vielleicht große Gefahr für den Frieden und die Wohlfahrt von ganz Südafrika entstehen würde.

Herforder Kreisnachrichten.

(Mitteilungen von allgemeinem Interesse sind uns stets willkommen und werden auf Wunsch honoriert.)

Herford, 25. Juli 1902.

* **Vom Kammerherrenfest.** Besonders hoch gingen gestern zum Kammerherrenabend die Wogen der Freude und des Frohsinns. Angenehm und mild hatte sich das Wetter gestaltet und so war die Hauptgewähr für ein völliges Gelingen dieser schönen Veranstaltung geschaffen. Zahlreicher wie an jedem der ersten Haupttage des Schützenfestes hatten sich gestern die Mitglieder der Schützengesellschaft mit ihren Damen auf dem Berge versammelt; wie immer zum Kammerherrenabend, so waren auch diesmal die Anlagen des Schützenbergs prächtig illuminiert; reizend nahmen sich die von Wachsflämmchen eingesäumten Rasenflächen und Beete aus. Höchst malerische Gruppen wurden auch durch die Fackelpolonaise geschaffen, welche gegen 9½ Uhr begann und an der wohl 250 Paare teilnahmen. Bald nach der Polonaise begann das Feuerwerk, dessen vorzügliches Gelingen dem geschätzten Hauptmann a. D. Aufderheide zu verdanken ist. Konzert und Ball bildeten das weitere Programm für den gestrigen Abend. Zu Verhinderung des Königs vertrat denselben der Prinzgemahl, Herr Weinhändler Münter.

** **Evang. Waisenhaus.** Die Ausschachtung des Bodens auf dem Grundstück vor dem Rennthor (auf dem Osterfeuer), wo der Neubau des evang. Waisenhauses errichtet wird, ist jetzt nahezu vollendet. In den nächsten Tagen kann alsdann mit den Maurerarbeiten begonnen werden.

*□ **Kleinbahn.** Am Donnerstag, 31. d. Mts. findet die landespolizeiliche Abnahme der Kleinbahn-Strecke Herford-Salzuflen, soweit preußisches Gebiet in Betracht kommt, statt. Am Freitag, 1. August folgt alsdann die Eröffnung der Bahnstrecke. Am selben Tage werden die Taxameter der Benutzung übergeben.

*' **Die Brüstungsmauer,** welche von der Lübberthorbrücke nach der Gärtner Meyerschen Besitzung führte, mußte abgebrochen werden, weil die Bahn zu dicht an dieser Mauer entlang führte. Zur Zeit werden Verstärkungspfeiler angebracht und die so entstehenden Nischen mit Bögen überwölbt;

auf diesen soll dann ein Gitter angebracht werden, wie sich solches auch auf der nach dem Bergerthor zu führenden Ufermauer befindet.

** **Die Sophienstraße** wurde jetzt bis zur Unterführung mit der Dampfwalze befahren, so daß dieser Weg sich nunmehr in einem gut passierbaren Zustande befindet.

*△ **Die Augustastraße** scheint jetzt allgemeiner Abladeplatz geworden zu sein, ohne daß dort ein diesbezügliches Schild vorhanden ist. Mit Rücksicht auf die schönen Anlagen des Wilhelmsplatzes wäre es dringend erwünscht, daß hier Wandel geschaffen würde.

*= **Falkdenkmal.** Der Vorstand des westfäl. Provinzial-Lehrervereins richtet an die Lehrervereine gemäß dem vom Ausschusse des Preußischen Landeslehrervereins auf dem deutschen Lehrertage in Chemnitz gefaßten Beschlusse das Ersuchen, die Sammlungen für das Falk-Denkmal aufzunehmen. Die bereits vorher erfolgten Zeichnungen lassen erkennen, daß die für das Denkmal aufzubringende Summe, die auf 32000 Mk. veranschlagt ist, aufgebracht werden wird.

*H **Feuerwehrsache.** Der Kommandant der westfälischen freiwilligen Feuerwehren, Modersohn in Unna, hat die Rote Kreuz-Medaille dritter Klasse verliehen bekommen.

/. **Untreue.** Im Laufe der letzten Tage wurden einem hiesigen Wäschereibesitzer aus dem Vertikow 20 Mk. gestohlen; auch wurde die Sparbüchse der Kinder zertrümmert und ihres Inhalts beraubt. Die Thäterschaft lenkte sich auf das im Hause befindliche Dienstmädchen B. aus Blomberg; inzwischen hat das Mädchen den Dienst verlassen.

** **Beitreibung von ausstehenden Forderungen.** Wir werden um Aufnahme folgender Notiz ersucht: Ein Bureau, welches sich mit Beitreibung von ausstehenden Forderungen befaßt, ist die „Germania", internationale Auskunftei, deren bedeutende Filiale sich in Bielefeld, Ritterstraße 51, befindet. Dies Institut, welches 24 Filialen hat, erfreut sich der Anerkennung aller Geschäftshäuser und Gewerbetreibenden jeglicher Art. Dieser Tage werden die Beamten der „Germania" hier am Platze vorsprechen und den pp. Geschäftleuten ihre Besuche machen.

*♂ **Schadenersatzpflicht beim Pflücken von Kornblumen.** Vor dem Abpflücken von Kornblumen sollten die Eltern ihre Sprößlinge im eigensten Interesse warnen, denn sie müssen dem Landwirt den durch Zertreten verursachten Schaden ersetzen. Kürzlich verurteilte das Berliner Schöffengericht den Vater eines Knaben zur Zahlung von 50 Mk. an einen Feldbesitzer.

= **Druckfehler** kommen in den Zeitungen sehr häufig vor und lassen sich auch mit aller Sorgfalt nicht vermeiden. Das lesende Publikum sollte deshalb auch etwas Nachsicht üben und nicht, wie es oft geschieht, solche Fehler wie ein Verbrechen behandeln. Recht zutreffend fertigt ein hannoversches Blatt einen Anonymus ab, der in einer Zuschrift an die Redaktion über gefundene Fehler seine Glossen zu machen für nötig fand. Es schreibt: „Sie haben offenbar große Lust, einen Wettkampf mit dem Druckfehlerteufel aufzunehmen, und wir machen Ihnen den Vorschlag, bei 3000 Mark Jahresgehalt bei uns eine Korrektorstelle anzutreten. Freilich, für jeden Fehler, den Sie übersehen, werden wir Sie mit 1 Mk. belasten. Zu bemerken wollen wir nicht unterlassen, daß dann wohl mehr als Ihr Gehalt für Fehler, die Sie nicht finden, draufgeht."

-n **Viehmarkt.** Der heutige Viehmarkt war von allen Gattungen außer Kühen reichlich beschickt. Tragende Kühe kosteten 250—400 Mk., tragende Rinder 200—250 Mk., fette Kühe 100 Pfd. Schlachtgewicht 60—65 Mk., Wurst-Rinder und Bullen 100 Pfd. Schlachtgewicht 55—58 Mk. Schweine waren sehr wenig am Platze, doch ging der Handel etwas gedrückt. Es kosteten 6—8 Wochen-Ferkel 15—20 Mk., Stangen 50—60 Mk., Säue 120—150 Mk., tragende Säue 150—200 Mk. Der Pferdehandel war flau. In Schafen war der Handel gering. Angetrieben waren 222 Pferde, 168 Kühe, 909 Schweine, 948 Fickel und 195 Schafe. An Standgeld wurden 312,60 Mk. vereinnahmt.

-e **Enger,** 24. Juli. Verschiedenes. Schüler der Bielefelder Bürgerschule machten heute nach hier einen Ausflug. U. a. wurde auch die Kirche einer Besichtigung unterzogen. — Die Besitzung der Frau Wwe. Marianne Spanier wurde zum Preise von 15500 Mk. von Herrn Heinr. Brüggemann (bisheriger Inhaber des kürzlich durch Feuer zerstörten Restaurants „Drei Kronen") käuflich erworben. Herr B. gedenkt in dem neu erworbenen Hause die Wirtschaft weiter zu betreiben.

-n **Enger,** 25. Juli. Kram- und Viehmarkt. Der gestrige Viehmarkt war mit Schweinen stark beschickt; es waren weit über hundert Wagen mit solchen vorhanden. Der Handel war flott. Es kosteten 6—7 Wochenferkel 17 bis 21 Mk. per Stück; Stangen waren etwas teurer, nämlich per Stück 45 bis 48 Mk.; Säue kamen das Stück auf 100 bis 120 Mk. Kühe waren ca. 40 Stück angetrieben; der Handel war mäßig, die Preise gut. Pferde waren fast gar nicht vorhanden. — Der Krammarkt war gut besucht. Die Buden- sowie der Karousselbesitzer machten gute Geschäfte. Nachmittags von 4 Uhr ab fanden in den Lokalen von Pörtner, C. Brüggemann und Kleine Tanzbelustigungen statt, wobei es recht gemütlich herging.

-i **Westerenger,** 24. Juli. Unglücksfall mit tötlichem Ausgang. Der Handarbeiter Biermann Nr. 2 hiers., welcher in Jöllenbeck für sich ein Haus errichten läßt, war gestern vormittag an demselben beschäftigt, als er auf bisher noch unaufgeklärte Weise in ziemlicher Höhe von dem Neubau herab in den Keller stürzte. Der hinzugerufene Arzt konstatierte außer anderen schweren Verletzungen auch doppelten Schädelbruch. Gestern nachmittag ist der Verunglückte bereits gestorben. Der auf so traurige Weise aus dem Leben Geschiedene hinterläßt seine Frau mit 3 erwachsenen Kindern.

* **Ennigloh,** 24. Juli. Beihülfe. Der hiesigen Schulgemeinde ist für den Schulhausbau staatlicherseits eine Beihülfe von 10000 Mk. zuteil geworden.

Westfalen und Nachbarstaaten.

* **Kohlstädt,** 24. Juli. Gewitter. Gestern nachmittag gegen 4 Uhr zog ein Gewitter über unsern Ort. Ein sogenannter „kalter Schlag" traf das Wohnhaus des Kolons Fritz Tornede Nr. 103. Der Blitz zertrümmerte zum Teil den Schornstein, nahm dann seinen Weg an den Dachrinnen entlang und fuhr, einen Haufen Erde aufwühlend, in den Boden.

* **Hannover,** 24. Juli. Das Petroleum. Das Feueranmachen mit Petroleum hat wieder einmal einen schweren Unglücksfall herbeigeführt. Die seit drei Wochen verheiratete Ehefrau des Schutzmanns Trost aus der Dessauerstraße erlitt durch die Explosion des Petroleumbehälters so schwere Brandwunden, daß sie lebensgefährlich erkrankt im Krankenhause darnieder liegt.

* **Lüneburg,** 24. Juli. Schäfer Ast verurteilt. In der gestrigen Sitzung der Ferienstrafkammer wurde der bekannte Schäfer, Rittergutsbesitzer und Wunderdoktor Ast aus Radbruch wegen fahrlässiger Körperverletzung zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt. Ast hatte einen Knaben, der an Hüftgelenkentzündung litt, auf Veitstanz behandelt und dem Vater, trotz eintretender Verschlimmerung des Leidens, abgeraten, einen Arzt zu konsultieren, so daß der Knabe ein schiefes Bein erhielt.

* **Rheine,** 24. Juli. Spinnereibrand. Die große Spinnerei C. Kümpers Söhne wurde durch Feuer zu einem Drittel zerstört. Ein zweites Drittel ist durch Wasser betriebsunfähig.

* **Bonn,** 24. Juli. Von der Ungezwungenheit, womit der Kronprinz sich hier bewegt, zeugt ein Vorfall, der dieser Tage auf dem Markte hier beobachtet wurde. Der Kronprinz, der mit zwei Borussen des Weges kam, fragte einen Händler nach dem Preise von Kirschen, die ihm gefielen. Eine kleine Kostprobe auf der Stelle, und handelseinig war man. Der Kronprinz erstand zehn Pfund der verlockenden Frucht und ließ sie zur Preußenkneipe sich bringen.

* **Trier,** 24. Juli. Erschossen. Im Feller Walde bei Trier wurde der Förster Bauer erschossen aufgefunden.

Vermischtes.

Das Jägergrab des Prinzen Albert von Sachsen-Altenburg. Der vor kurzem auf seiner Besitzung Serrahn bei Krakow i. Meckl. verstorbene Prinz Albert von Sachsen-Altenburg hat, wie damals auch berichtet, seine letzte Ruhestätte, eigenem Wunsche gemäß, in einem einfachen Jägergrabe im Walde zu Serrahn erhalten, ohne Sarg, der Leichnam nur mit grünen Zweigen bedeckt. Ein einfaches weißes Holzkreuz bezeichnete bisher die Stelle des Grabes. Auf Anordnung der Prinzessin-Witwe ist dieser Tage nun ein gewaltiger Findling des Serrahner Waldes, ein ca. 160 Zentner schwerer rötlicher Granitfelsenblock, unter großen Schwierigkeiten an die Stelle des Grabes transportiert worden, um fortan dieses, mit einer entsprechenden Inschrift versehen, zu schmücken. Gleichzeitig hat die Jägerei der prinzlichen Besitzung an der Stelle im Walde, wo der Prinz den letzten Schuß gethan, dem Entschlafenen ein Denkmal aus weißem Sandstein gesetzt, mit der Inschrift „Waidmannsheil".

Der Kassenbote Wagner verhaftet. Selbst gestellt hat sich gestern der Kassenbote Friedrich Wagner, der der Seehandlung 57000 Mk. unterschlug. Wagner hat wohl eingesehen, daß er nach den umfassenden Maßregeln, die zu seiner Ergreifung bei seinem geringen Vorsprung getroffen werden konnten, nicht weit kommen werde. Daher begab er sich gestern morgen zur Staatsanwaltschaft beim Landgericht 1 Berlin und stellte sich ihr zur Verfügung. Von einer großen Naivität zeugt es, daß er im Verhör glauben machen wollte, er habe das veruntreute Geld, das man nicht mehr bei ihm fand, verloren. Jedenfalls hat er die Zeit, die er sich bis zur Selbststellung ließ, dazu benutzt, seine Beute zu verstecken, nach berühmten Mustern vielleicht im Grunewald, um sie sich nach Verbüßung der Strafe wieder anzueignen und dann damit zu verschwinden. Wagner wurde nach dem Verhör in Untersuchungshaft gesetzt.

Zum Schiffsunglück auf der Elbe. Die Verhandlung des Hamburger Seeamts über den Zusammenstoß zwischen „Hansa" und „Primus" findet voraussichtlich Anfang nächster Woche, vielleicht schon am Dienstag statt. Bis dahin werden täglich Verhöre der Beteiligten, sowie von Zeugen vor dem Seeamte vorgenommen. Gestern vormittag wurden bei Blankenese drei, bei Altona zwei Leichen geborgen.

Unglücksfall beim Schützenfest. Beim Schützenfest in Tönning schoß laut Meldung aus Friedrichstadt ein Knabe ein Gewehr ab, wodurch der Sohn des Schmiedes Nagel getötet und drei Personen schwer verletzt wurden.

Minenunglück. Aus Versailles, 24. Juli, wird gemeldet: Als heute vormittag Chasseure und ein hier liegendes Pionier-Regiment auf den Satorpfeldern Minen auffliegen ließen, ereignete sich eine vorzeitige Explosion. 2 Offiziere und 2 Unteroffiziere wurden getötet, 6 Mann verwundet. — Nach einer weiteren Meldung machten Sappeure des Geniekorps die Minen fertig, welche nachmittags in Gegenwart von Kriegsschülern von St. Cyr entladen werden sollten. Beim Laden einer Mine verursachte das Zusammenstoßen zweier Feuersteine einen Funken, welcher das Pulver zum Explodieren brachte. Die Wunden der Verletzten sind sämtlich schwer; einer ist bereits seinen Verletzungen erlegen. Die Zahl der Verwundeten beträgt etwa 15. Die meisten der im Gesicht Verletzten dürften erblinden.

Festnahme eines Anarchisten. In Myslowitz wurde ein Mann namens Kalajew verhaftet, der aus Rußland kam und bei dem zahlreiche anarchistische Schriften gefunden wurden. Er selbst leugnete nicht, Anarchist zu sein und will mit einem anarchistischen Komitee in Verbindung stehen.

Eine seltsame Entführungsgeschichte. Die Entführung einer Sterbenden in ihrem eigenen Bett bildet gegenwärtig in Argenau bei Bromberg das Tagesgespräch. Einem Müllermeister aus einem großen deutschen Bauerndorfe bei Argenau wurde während der Nachtzeit seine schwerkranke, dem Tode nahe Mutter, auf ihrem Krankenbette mit ihren sämtlichen Sachen, Möbeln usw. trotz zweier Wachtposten entführt. Wie hierzu weiter gemeldet wird, gilt die entführte Frau als sehr vermögend, und einige nahe Verwandten fürchteten wahrscheinlich, die alte Dame würde ihr gesamtes Vermögen ihrem Sohne, bei dem sie wohnte, vermachen. Um nun zu Gunsten ihrer Erbansprüche auf die Kranke noch bei Lebzeiten einwirken zu können, setzten sie, anscheinend mit Einwilligung der letzteren, die romantische Entführung ins Werk. Wohin man die „Entführte" gebracht, konnte noch nicht ermittelt werden. Der Sohn muß übrigens, wie die Aufstellung der

---

Sumpfland.

Roman von Dora Duncker.

(3. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

4. Kapitel.

Nach Hellwegs Fortgang hatte Zeuner lange finster vor sich hinbrütend dagesessen.

Nachdem aber der erste Schrecken über die Weigerung des Ingenieurs, die einseitige Kündigung anzunehmen, sich gelegt hatte, war er zu dem Entschluß gekommen, das, was er hatte erst langsam vorbereiten wollen, sofort ins Werk zu setzen — Weißholz noch heute zum Rücktritt aus dem Gesellschaftsvertrag zu bestimmen.

Bei dem ganz in seine Arbeit eingesponnenen Gelehrten würde er am Ende, selbst wenn er mit der Thür ins Haus fiel, nicht allzu schweres Spiel haben. Er kannte die schwachen Seiten genau, bei denen der gutherzige, vertrauende Mann zu packen war, und dann waren als letzter Trumpf ja Rudolfs Bücher da.

Er klingelte und befahl dem eintretenden Diener, das Coupé anspannen zu lassen. Um alles Auffällige zu vermeiden, ließ er dann den Kutscher Jean zunächst den Weg zu der alltäglichen Spazierfahrt, die er um diese Zeit zu machen pflegte, einschlagen, dann plötzlich nannte er ihm eine Straße und eine Hausnummer, von der aus man durch einen schmalen Durchgang die Winkelgasse erreichte, in der Rudolf seit der Trennung von seiner Frau sein einträgliches Gewerbe betrieb.

Jean hatte die Weisung kopfschüttelnd entgegengenommen. Was wollte sein Herr in einem so „ordinären" Stadttheil?

Jetzt war das Ziel erreicht.

„Auf und abfahren!" befahl Zeuner. „Es kann lange dauern."

Dann war er unter das Portal getreten, durch welches der Durchgang zu der Verbindung mit der engen Winkelgasse führte.

Es war ein uraltes Haus in dem Rudolf wohnte. Zeuner hatte es noch nie bei Tage betreten. Meist hatte er Rudolf Nachts in seiner Spelunke aufgesucht, zu der er seit lange den Schlüssel hatte oder sie hatten einander in einem Lokal vierter Ranges getroffen, wo selbst Rudolf bei seinem ausgedehnten Bekanntenkreise, der nicht gerade ausschließlich die oberen Zehntausend umfaßte, kein bekanntes Gesicht zu finden fürchten mußte.

Den Kragen seines Ueberrocks hoch aufgeschlagen, stieg Zeuner die vier steilen, schmutzigen heute zum Glück menschenleeren Treppen zu Rudolf hinauf. Oben angelangt, rang er erst mühsam nach Athem, ehe er an eine der ursprünglich weißen, jetzt von unzähligen schmutzig graubraunen Flecken überdeckten Thüren klopfte. — Von innen wurde ein Riegel zurückgeschoben, Fritz stand prüfend vor ihm.

Es war Zeuner im höchsten Grade fatal, von diesem geriebenen Burschen gesehen zu werden. Indeß konnte er Rudolf keinen Vorwurf daraus machen, dieser war auf seinen Besuch nicht vorbereitet gewesen

„Sagen Sie Ihrem Herrn, daß es sehr eilig sei."

„Ich darf Niemand vorlassen" — der Bengel grinste — „der Herr ist bei einer wichtigen Arbeit!"

Wie ein schwaches Lächeln der Befriedigung lief's über Zeuners aufgeregte Züge.

„Dies „Niemand" gilt nicht für mich," entgegnete er dann und wand sich an dem Burschen vorbei in Rudolfs Arbeitszimmer.

Der hob den Kopf aus einer blauen Dampfwolke, unwillig über die verbotene Störung.

Als er sah, daß Zeuner bei ihm eingetreten war, ging etwas Unbehagliches über seine Züge.

Gleichzeitig ließ er mit blitzähnlicher Geschwindigkeit einen eng mit Zahlen und Lettern beschriebenen Stempelbogen unter andern Papieren verschwinden.

Zeuner war indessen dicht an den mit unzähligen Büchern, Schriften, Papieren und Berechnungen überdeckten Tisch getreten.

„Lassen Sie sich nicht stören, Rudolf," sagte er mit unterdrückter Stimme, immer die Augen auf die Thür geheftet, durch die er gekommen war, „nein, legen Sie die Feder nicht aus der Hand, ich bin nur gekommen, um Ihnen zu sagen, daß die Bücher nun doch bis heute Abend fertig sein müssen!"

„Kein Gedanke," erwiderte der andere gleichmüthig, ohne von dem Konto aufzublicken, welches er erst vorgenommen, nachdem der Stempelbogen verschwunden war.

„Kein Gedanke wie ich Ihnen bereits heute Vormittag sagte."

„Es muß sein."

Rudolf lachte.

„Sie haben eben keinen Begriff, welche Arbeit das macht. Seit ich von Ihnen gekommen bin, habe ich an dieser einzigen Rubrik gearbeitet."

Aber dabei schielte er mit einem halben Lächeln nach der Stelle hin, wohin er vor wenigen Augenblicken das Schriftstück mit der Geschicklichkeit eines Taschenspielers hatte verschwinden lassen.

Zeuner lief mit gerungenen Händen indem Zimmer umher.

„Ich bin verloren, wenn die Bücher nicht bis zum Abend fertig sind," stieß er verzweifelt hervor, — „verloren, wenn Sie mich in Stich lassen."

Rudolf sah nun wirklich einen Augenblick von den Zahlenreihen auf, an denen er soeben zu addiren begonnen, und warf eine Art mitleidigen Blick auf den geängstigt Hin- undherstürzenden.

„Was hat's denn wieder gegeben, daß unser heutiges Programm nicht mehr stimmen will?"

Zeuner erzählte kurz und aufgeregt den Vorgang mit Hellweg nnd die daraus entstandenen, unausbleiblichen Folgen.

„Gar nicht so dumm" — murmelte Rudolf vor sich hin — „gar nicht so dumm. Hätt's auch so gemacht — hm — hätte mich auch nicht so ohne Weiteres schaffen lassen — ein kapitaler Kerl, dieser widerhaarige Ingenieur — möchte ihn wohl mal sehen."

Bleiben Sie bei der Sache! Sie werden doch einsehen, nach dem, was ich Ihnen gesagt, daß ich noch heute mit Weißholz sprechen muß!"

„Ohne Frage, lieber in dieser Minute, als in der nächsten, ich begreife auch nicht, weshalb Sie erst zu mir gekommen sind und unnütz Zeit verloren haben — übrigens unvorsichtig genug und gefährlich für uns alle beide."

„Die Bücher, Rudolf, die Bücher!"

„Larifari — hören Sie mir damit endlich auf! Wozu haben Sie heute die Bücher nöthig? Glauben Sie, ein so gelehrtes Huhn wie ihr Doktor da fragt nach Geschäftsbüchern, wenn Sie ihm mit solchen ungeheuerlichen Neuigkeiten kommen? Der denkt an seine wissenschaftliche Reputation und beweist Ihnen, daß die schnöde Welt für seine Erfindungen noch nicht reif ist wenn das Geschäft unter seiner Mitarbeiterschaft so auf

Wachen beweist, von der Absicht seiner lieben Verwandten Kenntnis gehabt haben.

Rätselhafter Todesfall. Fräulein Dr. phil. Elise Neumann, Tochter des verstorbenen Zoologen Neumann, wurde nachmittags in einem Laboratorium in der Chausseestraße zu Berlin tot aufgefunden. Die junge Dame, die bei ihrer Mutter in der Potsdamerstraße wohnte, promovierte vor einigen Jahren in der Physik zum Dr. phil. und arbeitete in einem großen chemischen Laboratorium. Hier fand man sie in dem Raume, den sie allein als Arbeitszimmer benutzte, mit Cyankali vergiftet tot auf. Ob ein Unfall oder ein Selbst-

und Wiesen. Ein Vergleich zeigt, daß Winterroggen, Winterweizen, Winterspelz und Sommerweizen von keinem der letzten 9 Vorjahre übertroffen werden. Die Ernte des Wintergetreides ist 8—14 Tage später als normal zu erwarten. Winterweizen steht im allgemeinen gut, Winterroggen nahezu gut, zeigt aber vielfach lückenhafte Aehren und stellenweise Lager. Gerste und Hafer sind in der Entwickelung etwas zurück, namentlich bleibt Hafer vielfach kurz. Sommerfelder sind oft stark verunkrautet. Der Stand der Kartoffeln ist sehr verschieden. Der erste Kleeschnitt ist fast durchweg gut aus-

namigen Kirche einzustürzen droht. Eine zusammengesetzte Kommission stellte Risse von 14—20 mm fest; da der Turm sich gesenkt hat, wird er abgetragen werden. In der Nähe liegen städtische Logierhäuser und Depots der Militärverwaltung.

Rückkehr deutscher Burenkämpfer.

Bremerhaven, 25. Juli. Mit dem Lloyddampfer „Roland" trafen 22 auf Bermuda interniert gewesene deutsche Burenkämpfer hier ein.

Tötlicher Unfall.

Auf der Zeche „Victoria Mathias" Verbot, ein Bergarbeiter auf den fahrenwurde gegen die Schachtzimmerung gebenick.



Nr. 7. **Monatliche Beilage zur Deutschen Dorf-Zeitung.*** 1902.

*(Herausgeber Heinrich Sohnrey-Berlin.)

Amtlicher Anzeiger der Königlichen Ansiedelungskommission für die Provinzen Westpreußen und Posen.

Anfragen Ansiedelungslustiger

über die **Ansiedelungsbedingungen, Lage, Preis** und **Bodenbeschaffenheit der einzelnen Güter, Reiseweg** und sonstiges sind zu richten an die

„Königliche Ansiedelungskommission zu Posen,"

die darauf nähere Auskunft erteilt.

Amtlicher Teil.

Gemeinschaftliche Besichtigungsreisen

von Ansiedelungslustigen auf bestimmte, von der Ansiedelungskommission bezeichnete Güter haben in den letzten Jahren mit gutem Erfolge stattgefunden.

Es sollen daher auch im laufenden Jahr solche Reisen veranstaltet werden.

Dazu ist jedesmal eine Beteiligung von mindestens 30 Personen erforderlich, die sich gemeinschaftlich durch einen damit beauftragten Vertrauensmann einen Wagen 4. Klasse bei dem nächsten Stationsvorstande rechtzeitig bestellen.

Es stellt sich dann z. B. von Minden in Westfalen bis Gnesen, das mitten im Ansiedelungsgebiete liegt, der Fahrpreis nur auf 9 Mark 60 Pfennige für die Person, also für Hin- und Rückfahrt auf 19 Mark 20 Pfennige. (Die Meile Eisenbahnfahrt kostet 10 Pfg.)

Fuhrwerk und Unterkunft auf den betreffenden Gütern erhalten die Teilnehmer unentgeltlich. Zur Teilnahme zugelassen werden nur ernsthafte Kauflustige, nicht solche Personen, die aus bloßer Neugierde oder zu sonstigen Zwecken mitfahren. Um dies prüfen zu können, muß derjenige, der die Leitung einer solchen Reise übernimmt, vorher die ausgefüllten Fragebogen der Teilnehmer an die Ansiedelungskommission einreichen.

Denjenigen Teilnehmern, die sich auf dem betreffenden Gute, **das den Zielpunkt der Reise bildet, wirklich ankaufen** und ihre Bietungskaution einzahlen, **wird auch der Eisenbahnfahrpreis erstattet werden.**

Wo Vertrauensmänner der Ansiedelungskommission ernannt sind, werden diese ersucht, die Vorbereitung der Reise zu übernehmen. Wo solche nicht bestellt sind, muß es einer der Reiselustigen selbst thun.

Etwaige Anfragen über die beste Art der Veranstaltung solcher Reisen u. dgl. sind, wie alle sonstigen Anfragen, an die Königliche Ansiedelungskommission zu Posen zu richten und werden von dieser umgehend beantwortet.

A. Die Erleichterungen für den Eigentumserwerb,

die dem Käufer einer Ansiedlerstelle von der Königlichen Ansiedelungskommission gewährt werden, sind folgende:

1. Der Grund und Boden braucht nicht mit Kapital bezahlt zu werden, sondern wird gegen eine jährliche Rente von höchstens 3 pCt. der fiskalischen Selbstkosten zu Eigentum überlassen.
2. Zum Aufbau der Gebäude und zur Beschaffung des Inventars soll der Erwerber das festgesetzte Vermögen selbst besitzen, doch können ihm unter Umständen dazu zinsfreie und erst nach einigen Jahren zu tilgende Darlehen (sogenannte Ergänzungsdarlehen) bis zum Höchstbetrage von 3/4 des nachgewiesenen eigenen Vermögens zu einem niedrigen Zinsfuß gewährt werden. In Ausnahmefällen können Darlehne sogar über den Betrag des nachgewiesenen eigenen Vermögens hinaus gegeben werden.
3. Vor der Rentenzahlung werden 1 bis 3 Freijahre gewährt.
4. Der zuziehende Ansiedler wird mit seinem Umzugsgute von der nächsten Bahnstation unentgeltlich mit Gutsgespann abgeholt und in vorhandenen Gutsgebäuden vorläufig untergebracht.
5. Beim Aufbau und bei der ersten Bestellung hilft die fiskalische Gutsverwaltung ihm, soweit nötig, durch unentgeltliche Gespannleistungen; Baumaterialien, namentlich Ziegel- und Feldsteine, werden zu billigem Selbstkostenpreise überlassen. Wer nicht selbst aufbauen will, kann auch fertige Gehöfte gegen Zahlung der Selbstkosten übernehmen.
6. Der Ansiedler, der im ersten Jahre wegen des Gehöftbaues noch nicht selbst ernten kann, erhält bis zur ersten Ernte — abgesehen vom Saatgut — Mund- und Wirtschaftsvorrat für sich, seine Familie und sein Vieh nach den dafür erlassenen näheren Bestimmungen unentgeltlich. Bei Uebernahme der stehenden Ernte gelten die bezügl. Vereinbarungen.
7. Anschaffung von Obstbäumen für die neuen Stellen erfolgt durch die Ansiedelungskommission unter Uebernahme von 3/4 der Kosten.
8. Zur Erleichterung der öffentlichen Lasten werden den neuen Ansiedlergemeinden unentgeltlich Grundstücke überwiesen, deren Wert bis zu 5 Prozent der aufgeteilten Gutsfläche beträgt. Soweit die Ansiedelungskommission die Erbauung neuer Kirchen und Schulen aus Anlaß der Besiedelung für erforderlich erachtet, werden die erstmaligen Baukosten vom Staate getragen.

B. Für den Pächter einer Ansiedlerstelle.

Der Aufbau des Pachtgehöfts erfolgt entweder durch den Pächter auf Kosten des Fiskus, oder durch die Ansiedelungs-Kommission. Die Pacht ist festgestellt auf die Rente vom Landwert zuzüglich 2 bis höchstens 3 pCt. vom Gebäudewert.

Pächter erhalten 1 Freijahr.

Im Pachtvertrage werden zugleich die Bedingungen festgesetzt, unter denen Pächter nach Ablauf der Pachtzeit oder auch vorher die Stelle zu Eigentum erwerben kann.

Die Pachtstellen sind in erster Linie für Ansiedelungslustige mit nachgewiesener landwirtschaftlicher Tüchtigkeit und mit kleinem Vermögen (von 1200 Mk. an aufwärts) bestimmt und sollen mit einer durchschnittlichen Flächengröße von 40 bis 60 Morgen zur Auslegung kommen.

Näheres enthält die kleine Schrift „Bauernland" von Heinrich Sohnrey, die das Ansiedelungswesen zutreffend schildert und gegen

zur Haut- und Schönheitspflege
RHOLIN-SEIFE
e Kinderseife ärztlich empfohlen.

r Redakteur: Paul Sattler,
tell verantwortlich: Georg Bese,
lag: Christian Quentin,
ntlich in Herford.
ion: Brüderstraße 21, am Gehrenberg.)

Detmolder Lotterie.
1. und 2. August 1902.
elangen zur Verlosung:
ig elegantes Gespann,
erde und Füllen,
eh u. 1954 andere Gewinne
nen, Haushaltungsgegenstände 2c.)
also zusammen:
D Gewinne
im
e von 22500 Mk.
ark, 11 Lose für 10 Mark
zu beziehen durch die
eschäftsstelle 559e
Zeitung für Stadt und Land."

h Verkaufsstellen der Detmolder
en Agenturen der „Herforder
für Stadt und Land."
Ellshausen,
r, Elverdissen,
sterenger,
ne, Ort,
ann, Hiddenhausen.
ann, Enger,
mann, Eickum,
r, Feldmark,
n, Spenge.

Herrmann
se 34.
hrung in allen Grössen u. Manieren
enung. — Billige Preise. 481b

Als Zeuner aus dem Hause trat, war die Dämmerung schon stark hereingebrochen.

In der engen Winkelgasse brannte noch keine Laterne. So gelang es Zeuner, sich ungesehen an den Mauern entlang zu drücken. Lautlos wie ein Schatten huschte er dahin.

Ehe er durch das Portal ging, schlug er seinen Kragen herunter und schritt nun in seiner gewöhnlichen Gangart auf die Hauptstraße hinaus, in der schon alle Laternen angezündet waren, und die im Uebrigen durch die Beleuchtung der Läden eine mehr als genügende Lichtfülle erhielt.

Jean fuhr auf und ab, wie ihm befohlen war. Als er bei einer Wendung seinen Herrn erblickte, nahm er eine stramme Haltung an. Kein Zug in dem frechen Gesicht des Menschen verrieth, was er etwa über den Besuch seines Herrn in dieser Stadtgegend und um diese ungewohnte Stunde dachte.

Zeuner stieg ein. Ehe er den Schlag hinter sich zuwarf, nannte er dem Kutscher eine Straße weit draußen im Westen vom Winde förmlich vorwärts geschoben wurde. Haltung und Anzug — die ganze schmale, elegante Gestalt, zu dieser Stunde in dieser einsamen Gegend — kein Zweifel, es konnte nur Zeuner sein, der von dem Doktor kam. So war er ihm demnach zuvorgekommen! Eilig legte er den Rest des Weges zu Weißholz zurück. Auf sein Klingeln wurde die Thür hinter der Schutzkette nur zu einem winzigen Spalt geöffnet, als ob man fürchte, einen wiederkehren zu sehen, der soeben erst gegangen sein konnte. Als Frau Becker, die dem Doktor das einfache Hauswesen führte, nun aber statt des gefürchteten Zeuner Hellwig erblickte, riß sie die Thür mit fast jugendlichem Feuer auf und rief ihm entgegen:

„Gottlob, daß Sie da sind, Herr Hellweg! Sie hat unser guter Engel geschickt!"

Ohne sich Zeit zu einer Antwort zu gönnen, betrat Georg den wohlbekannten Raum, in dem er mit Weißholz so manche Nacht durcharbeitet oder in anregendem Gespräch verbracht

kommen mir zu sagen, wie viele Menschen ein unpraktischer Gelehrter in unserm praktischen Jahrhundert um ihr Brot bringen kann? — Sie auch!"

Georg wollte etwas erwidern, aber der Doktor ließ ihn nicht dazu kommen. Gereizt fuhr er fort:

„Ich weiß schon, was Sie sagen wollen. — Mit Freuden gebe ich meine Einwilligung zu Ihrer Entlassung, sofort und schriftlich, wenn Sie es wünschen! Es ist ja auch nichts Neues, war von jeher so, ist nicht einmal die Signatur unserer so überaus praktischen Zeit, daß die Ratten das Schiff verlassen, wenn es zu sinken beginnt!"

Hellweg ließ ihn ruhig fortsprechen. Er grollte dem verehrten Manne nicht einmal, daß er in der Bitterkeit des empfindlich verletzten Gelehrtenstolzes ihm so schmählich Unrecht that. Aber während Weißholz Selbstanklage auf Selbstanklage häufte, kam es wie eine plötzliche Erleuchtung über den jungen Mann

(Fortsetzung folgt.)

auf diesen soll dann ein Gitter angebracht werden, wie sich solches auch auf der nach dem Bergerthor zu führenden Ufermauer befindet.

** **Die Sophienstraße** wurde jetzt bis zur Unterführung mit der Dampfwalze befahren, so daß dieser Weg sich nunmehr in einem gut passierbaren Zustande befindet.

*△ **Die Augustastraße** scheint jetzt allgemeiner Abladeplatz geworden zu sein, ohne daß dort ein diesbezügliches Schild vorhanden ist. Mit Rücksicht auf die schönen Anlagen des Wilhelmsplatzes wäre es dringend erwünscht, daß hier Wandel geschaffen würde.

*= **Falkdenkmal.** Der Vorstan vinzial-Lehrervereins richtet an die Leh vom Ausschusse des Preußischen Landes deutschen Lehrertage in Chemnitz gefaßt suchen, die Sammlungen für das Falk-D Die bereits vorher erfolgten Zeichnunge die für das Denkmal aufzubringende Su Mk. veranschlagt ist, aufgebracht werden

*日 **Feuerwehrsache.** Der Ko fälischen freiwilligen Feuerw Unna, hat die Rote Kreuz-Medaille drit kommen.

·/· **Untreue.** Im Laufe der letzte hiesigen Wäschereibesitzer aus dem Vertik auch wurde die Sparbüchse der Kinder z Inhalts beraubt. Die Thäterschaft lenk Hause befindliche Dienstmädchen B. aus hat das Mädchen den Dienst verlassen.

** **Beitreibung von ausstehen** Wir werden um Aufnahme folgender Bureau, welches sich mit Beitreibung Forderungen befaßt, ist die „Germ Auskunftei, deren bedeutende Filiale sich straße 51, befindet. Dies Institut, wel erfreut sich der Anerkennung aller Gesc werbetreibenden jeglicher Art. Dieser T amten der „Germania" hier am Platze pp. Geschäftleuten ihre Besuche machen.

*♂ **Schadenersatzpflicht beim P blumen.** Vor dem Abpflücken von Ku Eltern ihre Sprößlinge im eigensten In sie müssen dem Landwirt den durch Schaden ersetzen. Kürzlich verurteilte d gericht den Vater eines Knaben zur Zah einen Feldbesitzer.

= **Druckfehler** kommen in den vor und lassen sich auch mit aller Sor Das lesende Publikum sollte deshalb auch und nicht, wie es oft geschieht, solche Feh behandeln. Recht zutreffend fertigt ein einen Anonymus ab, der in einer Zusch über gefundene Fehler seine Glossen zu m Es schreibt: „Sie haben offenbar große mit dem Druckfehlerteufel aufzunehmen, v den Vorschlag, bei 3000 Mark Jahres Korrektorstelle anzutreten. Freilich, für übersehen, werden wir Sie mit 1 Mk. b wollen wir nicht unterlassen, daß dann Gehalt für Fehler, die Sie nicht finden,

·n **Viehmarkt.** Der heutige Vieh Gattungen außer Kühen reichlich beschi kosteten 250—400 Mk., tragende Rin fette Kühe 100 Pfd. Schlachtgewicht 6 Rinder und Bullen 100 Pfd. Schlacht Schweine waren sehr wenig am Platze, etwas gedrückt. Es kosteten 6—8 Woch Stangen 50—60 Mk., Säue 120—150 150—200 Mk. Der Pferdehandel war war der Handel gering. Angetrieben w Kühe, 909 Schweine, 948 Ferkel und 19 geld wurden 312,60 Mk. vereinnahmt.

·e **Enger,** 24. Juli. Versch der Bielefelder Bürgerschule machten h Ausflug. U. a. wurde auch die Kirch unterzogen. — Die Besitzung der Fr

Sumpfblu

Roman von Dora Dun

(3. Fortsetzung.)

4. Kapitel.

Nach Hellwegs Fortgang hatte Zeuner hinbrütend dagesessen.

Nachdem aber der erste Schrecken üb Ingenieurs, die einseitige Kündigung a hatte, war er zu dem Entschluß gekomm erst langsam vorbereiten wollen, sofort in Weißholz noch heute zum Rücktritt aus de zu bestimmen.

Bei dem ganz in seine Arbeit ein würde er am Ende, selbst wenn er mit de nicht allzu schweres Spiel haben. Er Seiten genau, bei denen der gutherzige, packen war, und dann waren als letzte Bücher da.

Er klingelte und befahl dem eintr Coupé anspannen zu lassen. Um alles A ließ er dann den Kutscher Jean zunächst den Weg zu der alltäglichen Spazierfahrt, die er um diese Zeit zu machen pflegte, einschlagen, dann plötzlich nannte er ihm eine Straße und eine Hausnummer, von der aus man durch einen schmalen Durchgang die Winkelgasse erreichte, in der Rudolf seit der Trennung von seiner Frau sein einträgliches Gewerbe betrieb.

Jean hatte die Weisung kopfschüttelnd entgegengenommen. Was wollte sein Herr in einem so „ordinären" Stadttheil?

Jetzt war das Ziel erreicht.

„Auf und abfahren!" befahl Zeuner. „Es kann lange dauern."

Dann war er unter das Portal getreten, durch welches der Durchgang zu der Verbindung mit der engen Winkelgasse führte.

Es war ein uraltes Haus in dem Rudolf wohnte. Zeuner hatte es noch nie bei Tage betreten. Meist hatte er Rudolf Nachts in seiner Spelunke aufgesucht, zu der er seit lange den Schlüssel hatte oder sie hatten einander in einem Lokal vierter

Spanier wurde zum Preise von 15 500 Mk. von Herrn Heinr. Brüggemann (bisheriger Inhaber des kürzlich durch Feuer zerstörten Restaurants „Drei Kronen") käuflich erworben. Herr B. gedenkt in dem neu erworbenen Hause die Wirtschaft weiter zu betreiben.

·n **Enger,** 25. Juli. Kram- und Viehmarkt. Der gestrige Viehmarkt war mit Schweinen stark beschickt; es waren weit über hundert Wagen mit solchen vorhanden. Der Handel war flott. Es kosteten 6—7 Wochenferkel 17 bis 21 Mk. per Stück; Stangen waren etwas teurer, nämlich per Stück 45 bis 48 Mk.; Säue kamen das Stück auf 100

Sachsen-Altenburg hat, wie damals auch berichtet, seine letzte Ruhestätte, eigenem Wunsche gemäß, in einem einfachen Jägergrabe im Walde zu Serrahn erhalten, ohne Sarg, der Leichnam nur mit grünen Zweigen bedeckt. Ein einfaches weißes Holzkreuz bezeichnete bisher die Stelle des Grabes. Auf Anordnung der Prinzessin-Witwe ist dieser Tage nun ein gewaltiger Findling des Serrahner Waldes, ein ca. 160 Zentner schwerer rötlicher Granitfelsenblock, unter großen Schwierigkeiten an die Stelle des Grabes transportiert worden, um fortan dieses, mit einer entsprechenden Inschrift versehen, zu schmücken. Gleichzeitig hat die Jägerei der prinzlichen Be-

Einsendung von 10 Pfg. in Briefmarken von dem Ausschuß für Wohlfahrtspflege auf dem Lande, Berlin W., Köthenerstr. 23, zu beziehen ist.

Alle sonstigen Anfragen sind zu richten an die **Königl. Ansiedelungskommission in Posen (Mühlenstr. 12a).**

Neue Auslegung.

Einladung

zur Besichtigung des Ansiedelungsgutes Buchenhagen

Kreis Strasburg, Regierungsbezirk Marienwerder,
Provinz Westpreußen

Buchenhagen ist 585 ha = 2340 Morgen groß und wird zur Besiedelung in 34 Stellen verschiedener Größe ausgelegt.

Das Gut ist in guter Kultur. Der Boden ist ein guter Mittelboden, bestehend aus tiefgründigem, lehmigen Sand mit Lehm im Untergrunde. Alle Fruchtarten können mit bestem Erfolg angebaut werden, insbesondere Weizen, Roggen und Kartoffeln. Das Gelände der ganzen Feldmark ist bis auf einige kleinere Erhöhungen flach und ist deshalb für jeden Ansiedler leicht zu beackern. Buchenhagen wurde früher mit Recht die **Kornkammer des Kreises Strasburg genannt.**

Wiesen sind über die ganze Feldmark zerstreut. Es hat fast jeder Stelle eine Wiesenfläche zugewiesen werden können. Diejenigen Stellen, welche keine Wiesen haben, finden vollen Futterersatz in dem durchweg kleefähigen Boden.

Die drainagebedürftigen Stellen sind systematisch drainirt. Die Kosten hierfür sind bei Berechnung der Rente schon in Betracht gezogen.

Die Verkehrslage ist sehr gut. Die nächste Eisenbahnstation Hermannsruhe — Eisenbahnstrecke Schönsee—Strasburg — liegt auf der Gutsgrenze.

Die Entfernung nach der Stadt Briesen beträgt 14 km, nach dem Bahnhof Briesen 11 km. Die Kreisstadt Strasburg ist 20 km entfernt. Sowohl Briesen wie Strasburg sind von Buchenhagen aus auf Chaussee zu erreichen.

Feldsteine zum Gehöftsaufbau sind in der Gemarkung, Ziegelsteine aus der fiskalischen Ziegelei Buchenhagen zum billigen Selbstkostenpreise zu haben. Der Gehöftsaufbau ist daher mit verhältnismäßig nur geringen Kosten zu bewirken.

Buchenhagen gehört zur benachbarten evangelischen Kirchengemeinde Hermannsruhe.

Eine Schule wird in Buchenhagen selbst auf fiskalische Kosten erbaut und mit einer entsprechenden Landdotation ausgestattet werden.

Nr. der Stelle	Ungefähre Größe ha	Jährliche Rente für die ganze Stelle Mk.	Durchschnittliche Jahresrente für 1 Hektar Mk.	Erforderliches und nachzuweisendes Gesamtvermögen — einschl. Anzahlung — Mk.	Mitverkaufte Gebäude, deren Wert aus dem Vermögen, Spalte 5, anzuzahlen ist.
1.	2.	3.	4.	5.	6.
1	15,17	328,50	21,63	5 000	
2	16,44	345,36	21,—	5 200	
3	17,60	486,—	27,60	6 300	
4	19,20	546,60	28,44	7 500	1 Scheune.
5	20,39	543,90	27,—	8 000	1 Schweinestall, 1 Wohnhaus und 1 Kuhstall.
6	4,17	120,—	28,78	2 000	1 Schweinestall u. 1 Wohnhaus
7	1,14	52,50	46,—	1 000	1 Wohnhaus
8	17,90	526,50	29,40	6 500	1 Wohnhaus u. 1 Schweinestall
9	12,30	332,40	27,—	4 000	
10	13,42	373,50	28,—	5 000	
11	16,24	463,02	28,50	6 300	
12	14,98	404,58	27,—	5 600	
13	14,42	380,10	26,40	5 500	
14		verkauft			
15	18,43	442,50	24,—	6 300	
16	18,77	338,10	18,—	6 000	
17	14,38	vergeben			
18	14,54	vergeben			
19	12,33	351,60	28,50	5 200	
20	11,37	vergeben			
Schmiedestelle					
22	2,73	85,20	31,11	8 000	1 Schmiede
24	42,34	1020,—	24,—	16 000	Gutshaus
25	23,75	675,30	28,40	7 500	1 Stall, 1 Scheune und 1 Schweinestall
26	18,37	411,90	22,42	6 000	
27	24,85	487,50	20,—	7 500	
28	15,92	391,80	24,50	6 000	
29	14,63	360,10	25,30	5 500	
30	16,62	389,10	23,40	6 000	
31	8,44	236,88	28,02	3 500	
32		Die Zieglerstelle soll später verkauft oder auch verpachtet werden.			
	4,15	Ziegelei			
33	12,70	393,—	30,60	5 000	1 Stall
34	9,82	Krugstelle, dieselbe soll später verpachtet werden.			
35	16,74	385,50	23,—	6 000	
36	16,64	314,40	19,—	5 500	

Anmerkung. Die Stellen, auf welchen sich Gebäude befinden, können zur Zeit noch nicht verkauft werden. Ueber den Zeitpunkt, wann der Verkauf erfolgen kann, entscheidet der Gutsverwalter in Buchenhagen.

Bemerkungen.

Es kostet ungefähr die Fahrt nach der Station Hermannsruhe:

	3. Klasse	4. Klasse
von Stettin über Posen-Thorn-Schönsee	16,40 Mk.	8,20 Mk.
„ Frankfurt a. O. „ „ „ „	14,90 „	7,50 „
„ Berlin „ „ „ „	18,60 „	9,30 „
„ Hamburg „ „ „ „	29,70 „	14,90 „
„ Magdeburg „ „ „ „	23,90 „	12,— „
„ Hannover „ „ „ „	28,80 „	14,40 „
„ Halle a. S. „ „ „ „	24,70 „	12,40 „
„ Minden „ „ „ „	34,30 „	17,20 „
„ Gießen „ „ „ „	12,60 „	6,30 „
„ Breslau „ „ „ „	18,60 „	9,30 „
„ Cöln „ „ „ „	41,60 „	20,80 „

Anmerkung: Die Erwerber von Ansiedlerstellen ohne Gebäude erhalten drei, solche die Stellen mit Gebäuden erworben haben, ein bis zwei Freijahre.

Anfragen sind an die fiskalische Gutsverwaltung Buchenhagen, Kreis Strasburg, Post Niezywienz, oder an die Königliche Ansiedelungs-Kommission in Posen zu richten.

Besichtigung des Gutes kann jederzeit erfolgen. Vorherige Mitteilung an den Gutsverwalter ist erwünscht, damit Kauflustige vom Bahnhof mit Gutsgespann abgeholt werden können.

Zur Besiedelung.

liegen zur Zeit im ganzen **ca. 1000 Stellen** aus, die größtenteils sofort, zum Teil erst dann abgebbar sind, wenn die Gebäude für den Betrieb der Gutswirtschaft entbehrlich werden. Eine größere Anzahl von Stellen ist noch verkäuflich auf folgenden Gütern (die eingeklammerten Worte hinter den Gutsnamen bedeuten den Kreis, in dem das Gut liegt — die folgende Zahl die Gesamtgröße des Gutes in ha = 4 Morgen):

(Fortsetzung.)

12 Sumowo (Strasburg), 624 ha. In 27 Ansiedlerstellen, wovon 9 noch unbegeben, ausgelegt, liegt ½ km Chaussee von der Eisenbahnstation Naymowo, 14 km Chaussee oder 8 km Eisenbahn von der Kreis- und Garnisonstadt Strasburg mit Markt- und Gerichtsort, 15 km von dem durch große Viehmärkte bekannten Marktflecken und Eisenbahnknotenpunkt Jablonowo entfernt. **Acker in guter Kultur,** ist, soweit nötig, drainirt und zum Anbau von **Zuckerrüben und aller Feldfrüchte** geeignet. Schule am Orte, Kirche in der Ansiedlergemeinde Griewenhof 6 km. An das Gut grenzen die Ansiedelungsgüter Klein-Summe und Konojad.

13 Pawlowo (Wongrowitz) 523 ha. Von in 31 ausgelegten Stellen sind 14 noch unverkauft; Gut liegt 12 km Chaussee von der Kreisstadt und nächsten Eisenbahnstation Wongrowitz entfernt, Post- und Telegraphenstation am Orte. **Acker in guter Kultur** ist, soweit nötig, drainirt. Evang. Kirche in Wongrowitz, Schule mit Betsaal wird in Pawlowo neu erbaut, Bildung einer Molkereigenossenschaft in Aussicht genommen. Fiskalische Ziegelei am Orte.

14 Racice (Strelno) 603 ha. Von 30 ausgelegten Stellen sind 17 noch unverkauft. **Acker in guter Kultur, eignet sich zum Anbau von Zuckerrüben und Weizen, Wiesen reichlich vorhanden;** Acker ist, soweit nötig, drainirt. Gut liegt 6 km von der nächsten Stadt und Eisenbahnstation Kruschwitz entfernt. Zuckerfabrik in dem 15 km entfernten Strelno. Fiskalische Ziegelei am Orte. Evangelische Schule wird erbaut. Racice gehört zur evangelischen Kirchengemeinde Kruschwitz.

15 Hohenwalden und Sarbia (Wongrowitz), 947 ha. Ausgelegt in 40 Stellen, davon begeben 24 Stellen. **Acker in guter Kultur,** soweit drainagebedürftig, drainiert. 11 km von der Kreisstadt und Eisenbahnstation entfernt, 4 km von der Stadt Mietschisko, die voraussichtlich Bahnstation wird. Schule und Betsaal werden in Sarbia eingerichtet. Evang. Kirchen befinden sich in Wongrowitz und dem 7 km entfernten Städtchen Schokken. Ziegelei am Orte.

16 Hohenhausen (Thorn). Von 39 Stellen sind 16 noch unbegeben. **Boden in guter Kultur, zum Anbau sämtlicher Feldfrüchte** geeignet. Verkehrslage günstig, 7 km von der nächsten Bahnstation Damerau entfernt. Fiskalische Ziegelei am Orte; desgl. evang. Schule; eine Genossenschaftsmolkerei befindet sich in dem 5 km entfernten Dorfe Damerau.

Nur wenige Stellen sind noch abzugeben auf folgenden fast fertig besiedelten Gütern: Ulanowo (Gnesen) 2 Stellen, Wileza (Jarotschin) 1 Stelle, Dominowo (Schroda) 4 Stellen, Miloslawitz (Wongrowitz) 1 Stelle, Ziemnitz (Kosten) 4 Stellen, Gora (Posen West) 3 Stellen, Branitz (Schwetz) 3 Stellen, Oschnau (Znin) 2 Stellen, Laskirch-Gontsch-Hohenau (Znin) 1 Stelle, Rynsk (Briesen) 3 Stellen, Olezin (Gnesen) 4 Stellen. (Forts. folgt).

Ferner sind noch von dem rund 15000 Morgen großen Gute Rynsk (Briesen) die hierunter aufgeführten Stellen sofort abzugeben. Boden ist in guter Kultur, durchweg kleefähig und soweit nötig drainiert. Nächste Eisenbahnstation Briesen oder Schönsee. Telephon-, Telegraphen- und Poststation am Orte, Kirche und Schulen sind neu eingerichtet. Genossenschaftsbrennerei und desgleichen Molkerei vorhanden; ferner ein landwirthschaftl. ein Spar- u. Darlehnskassen- u. ein Kriegerverein.

Der hob den Kopf aus einer blauen Dampfwolke, unwillig über die verbotene Störung.

Als er sah, daß Zeuner bei ihm eingetreten war, ging etwas Unbehagliches über seine Züge.

Gleichzeitig ließ er mit blitzähnlicher Geschwindigkeit einen eng mit Zahlen und Lettern beschriebenen Stempelbogen unter andern Papieren verschwinden.

Zeuner war indessen dicht an den mit unzähligen Büchern, Schriften, Papieren und Berechnungen überdeckten Tisch getreten.

„Lassen Sie sich nicht stören, Rudolf," sagte er mit unterdrückter Stimme, immer die Augen auf die Thür geheftet, durch die er gekommen war, „nein, legen Sie die Feder nicht aus der Hand, ich bin nur gekommen, um Ihnen zu sagen, daß die Bücher nun doch bis heute Abend fertig sein müssen!"

„Kein Gedanke," erwiderte der andere gleichmüthig, ohne von dem Konto aufzublicken, welches er erst vorgenommen, nachdem der Stempelbogen verschwunden war.

„Kein Gedanke wie ich Ihnen bereits heute Vormittag sagte."

„gar nicht so dumm. Hätt's auch so gemacht — hm — hätte mich auch nicht so ohne Weiteres schaffen lassen — ein kapitaler Kerl, dieser widerhaarige Ingenieur — möchte ihn wohl mal sehen."

Bleiben Sie bei der Sache! Sie werden doch einsehen, nachdem, was ich Ihnen gesagt, daß ich noch heute mit Weißholz sprechen muß!"

„Ohne Frage, lieber in dieser Minute, als in der nächsten, ich begreife auch nicht, weshalb Sie erst zu mir gekommen sind und unnütz Zeit verloren haben — übrigens unvorsichtig genug und gefährlich für uns alle beide."

„Die Bücher, Rudolf, die Bücher!"

„Larifari — hören Sie mir damit endlich auf! Wozu haben Sie heute die Bücher nöthig? Glauben Sie, ein so gelehrtes Huhn wie ihr Doktor da fragt nach Geschäftsbüchern, wenn Sie ihm mit solchen ungeheuerlichen Neuigkeiten kommen? Der denkt an seine wissenschaftliche Reputation und beweist Ihnen, daß die schnöde Welt für seine Erfindungen noch nicht reif ist wenn das Geschäft unter seiner Mitarbeiterschaft so auf-

Wachen beweist, von der Absicht seiner lieben Verwandten Kenntnis gehabt haben.

Rätselhafter Todesfall. Fräulein Dr. phil. Elise Neumann, Tochter des verstorbenen Zoologen Neumann, wurde nachmittags in einem Laboratorium in der Chausseestraße zu Berlin tot aufgefunden. Die junge Dame, die bei ihrer Mutter in der Potsdamerstraße wohnte, promovierte vor einigen Jahren in der Physik zum Dr. phil. und arbeitete in einem großen chemischen Laboratorium. Hier fand man sie in dem Raume, den sie allein als Arbeitszimmer benutzte, mit Cyankali vergiftet tot auf. Ob ein Unfall oder ein Selbst-

und Wiesen. Ein Vergleich zeigt, daß Winterroggen, Winterweizen, Winterspelz und Sommerweizen von keinem der letzten 9 Vorjahre übertroffen werden. Die Ernte des Wintergetreides ist 8—14 Tage später als normal zu erwarten. Winterweizen steht im allgemeinen gut, Winterroggen nahezu gut, zeigt aber vielfach lückenhafte Aehren und stellenweise Lager. Gerste und Hafer sind in der Entwickelung etwas zurück, namentlich bleibt Hafer vielfach kurz. Sommerfelder sind oft stark verunkrautet. Der Stand der Kartoffeln ist sehr verschieden. Der erste Kleeschnitt ist fast durchweg gut aus-

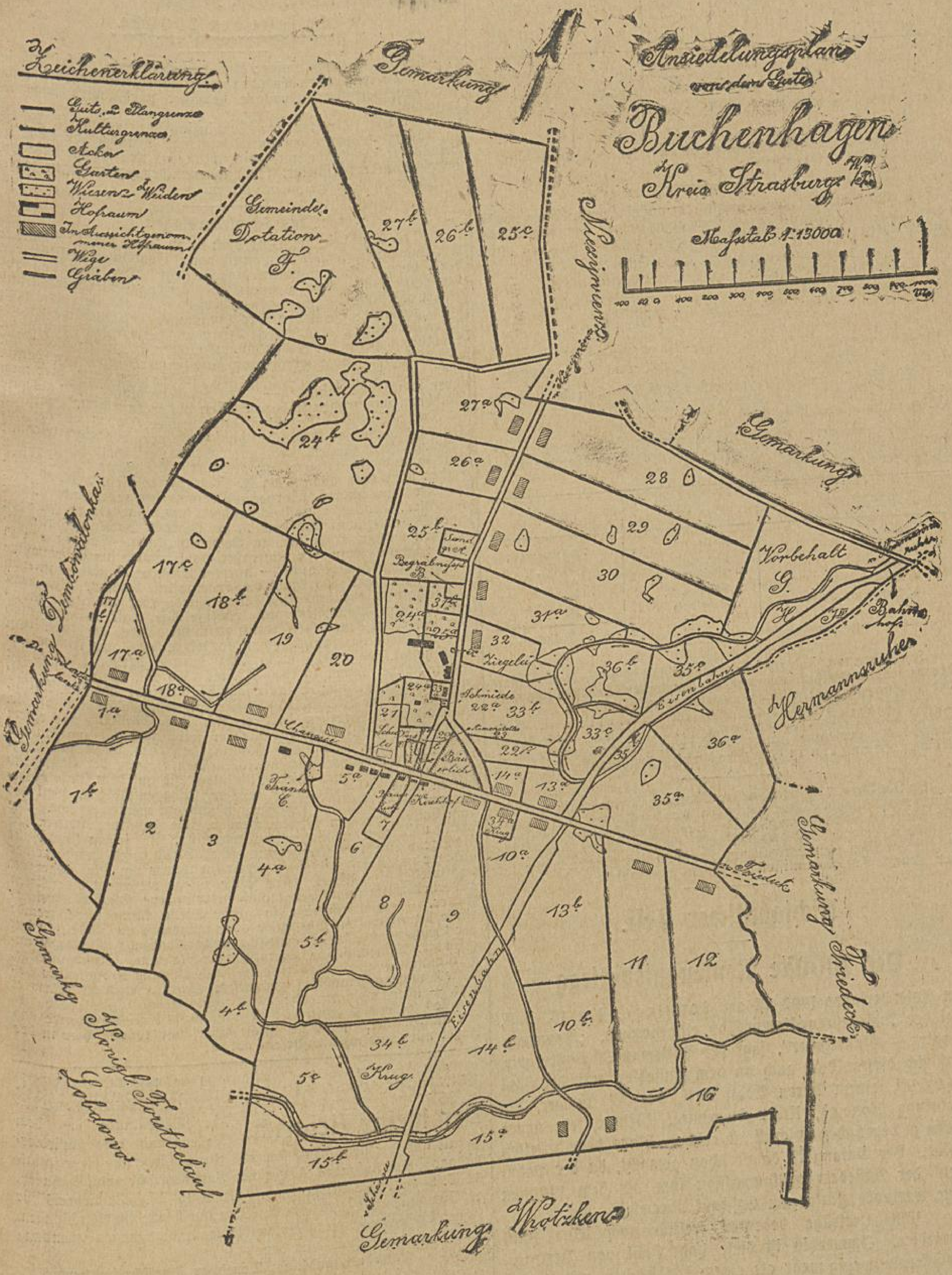
namigen Kirche einzustürzen droht. Eine zusammengesetzte Kommission stellte Risse von 14—20 mm fest; da der Turm sich gesenkt hat, wird er abgetragen werden. In der Nähe liegen städtische Logierhäuser und Depots der Militärverwaltung.

Rückkehr deutscher Burenkämpfer.

Bremerhaven, 25. Juli. Mit dem Lloyddampfer „Roland" trafen 22 auf Bermuda interniert gewesene deutsche Burenkämpfer hier ein.

Tötlicher Unfall.

Auf der Zeche „Victoria Mathias" ...erbot, ein Bergarbeiter auf den fahren... ...urde gegen die Schachtzimmerung ge... ...Genick.



...zur Haut- und Schönheitspflege
...RHOLIN-SEIFE
...e Kinderseife ärztlich empfohlen.

...r Redakteur: Paul Sattler,
...tell verantwortlich: Georg Bese,
...lag: Christian Quentin,
...ntlich in Herford.
...ion: Brüderstraße 21, am Gehrenberg.)

...Detmolder Lotterie.
...1. und 2. August 1902.
...elangen zur Verlosung:
...ig elegantes Gespann,
...rde und Füllen,
...eh u. 1954 andere Gewinne
...nen, Haushaltungsgegenstände 2c.)
also zusammen:
...0 Gewinne
im
...e von 22500 Mk.
...rk, 11 Lose für 10 Mark
zu beziehen durch die
...eschäftsstelle 559e
...Zeitung für Stadt und Land."
...h Verkaufsstellen der Detmolder
...en Agenturen der „Herforder
...für Stadt und Land."
...Eilshausen,
...r, Elverdissen,
...esterenger,
...ne, Ort,
...ann, Hiddenhausen.
...unn, Enger,
...mann, Eickum,
...r, Feldmark,
...n, Spenge.

...Herrmann
...se 34.
...hrung in allen Grössen u. Manieren
...enung. — Billige Preise. 481b

...sammengesunken in seinem Arbeitssessel. ...ge Mann sah, seit Hellweg ihn zuletzt ...ltert aus. Gebückt seine Haltung, er... ...em er wie geistesabwesend auf die In... ...ichnungen und Bücher vor sich starrte. ...mal aufgesehen, als die Thür geöffnet ... auf ihn zugeschritten kam. Erst beim ... schien Weißholz das Bewußtsein der ...enschen aufzudämmern, denn er griff ...uhr sich ein paar Mal über die Augen, ...verem Schlaf erwacht.

... Sie sind's? — Bitte, wollen Sie sich ... arbeiten werde ich nicht können — ich

... eiskalte Hand und sah ihm mit fast ...e in die Augen.

...esicht zog einen Augenblick flammende

... Ich seh's Ihnen an. Auch Sie ...ß meine Erfindungen, mein „hirnver... Geschäft ruinirt haben — daß — ... geworden sind. Sind Sie auch ge...

Als Zeuner aus dem Hause trat, war die Dämmerung schon stark hereingebrochen.

In der engen Winkelgasse brannte noch keine Laterne. So gelang es Zeuner, sich ungesehen an den Mauern entlang zu drücken. Lautlos wie ein Schatten huschte er dahin.

Ehe er durch das Portal ging, schlug er seinen Kragen herunter und schritt nun in seiner gewöhnlichen Gangart auf die Hauptstraße hinaus, in der schon alle Laternen angezündet waren, und die im Uebrigen durch die Beleuchtung der Läden eine mehr als genügende Lichtfülle erhielt.

Jean fuhr auf und ab, wie ihm befohlen war. Als er bei einer Wendung seinen Herrn erblickte, nahm er eine stramme Haltung an. Kein Zug in dem frechen Gesicht des Menschen verrieth, was er etwa über den Besuch seines Herrn in dieser Stadtgegend und um diese ungewohnte Stunde dachte.

Zeuner stieg ein. Ehe er den Schlag hinter sich zuwarf, nannte er dem Kutscher eine Straße weit draußen im Westen

vom Winde förmlich vorwärts geschoben wurde. Haltung und Anzug — die ganze schmale, elegante Gestalt, zu dieser Stunde in dieser einsamen Gegend — kein Zweifel, es konnte nur Zeuner sein, der von dem Doktor kam. So war er ihm demnach zuvorgekommen! Eilig legte er den Rest des Weges zu Weißholz ländlichen Stil erbaute Häuschen zurück. Auf sein Klingeln wurde die Thür hinter der Schutzkette nur zu einem winzigen Spalt geöffnet, als ob man fürchte, einen wiederkehren zu sehen, der soeben erst gegangen sein konnte. Als Frau Becker, die dem Doktor das einfache Hauswesen führte, nun aber statt des gefürchteten Zeuner Hellwig erblickte, riß sie die Thür mit fast jugendlichem Feuer auf und rief ihm entgegen:

„Gottlob, daß Sie da sind, Herr Hellweg! Sie hat unser guter Engel geschickt!"

Ohne sich Zeit zu einer Antwort zu gönnen, betrat Georg den wohlbekannten Raum, in dem er mit Weißholz so manche Nacht durchgearbeitet oder in anregendem Gespräch verbracht

... kommen mir zu sagen, wie viele Menschen ein unpraktischer Gelehrter in unserm praktischen Jahrhundert um ihr Brot bringen kann? — Sie auch!"

Georg wollte etwas erwidern, aber der Doktor ließ ihn nicht dazu kommen. Gereizt fuhr er fort:

„Ich weiß schon, was Sie sagen wollen. — Mit Freuden gebe ich meine Einwilligung zu Ihrer Entlassung, sofort und schriftlich, wenn Sie es wünschen! Es ist ja auch nichts Neues, war von jeher so, ist nicht einmal die Signatur unserer so überaus praktischen Zeit, daß die Ratten das Schiff verlassen, wenn es zu sinken beginnt!"

Hellweg ließ ihn ruhig fortsprechen. Er grollte dem verehrten Manne nicht einmal, daß er in der Bitterkeit des empfindlich verletzten Gelehrtenstolzes ihm so schmählich Unrecht that. Aber während Weißholz Selbstanklage auf Selbstanklage häufte, kam es wie eine plötzliche Erleuchtung über den jungen Mann

(Fortsetzung folgt.)

auf diesen soll dann ein Gitter angebracht werden, wie sich solches auch auf der nach dem Bergerthor zu führenden Ufermauer befindet.

** **Die Sophienstraße** wurde jetzt bis zur Unterführung mit der Dampfwalze befahren, so daß dieser Weg sich nunmehr in einem gut passierbaren Zustande befindet.

*△ **Die Augustastraße** scheint jetzt allgemeiner Abladeplatz geworden zu sein, ohne daß dort ein diesbezügliches Schild vorhanden ist. Mit Rücksicht auf die schönen Anlagen des Wilhelmsplatzes wäre es dringend erwünscht, daß hier Wandel geschaffen würde.

*= **Falkdenkmal.** Der Vorsta vinzial-Lehrervereins richtet an die Le vom Ausschusse des Preußischen Lande deutschen Lehrertage in Chemnitz gefaß suchen, die Sammlungen für das Falk- Die bereits vorher erfolgten Zeichnunge die für das Denkmal aufzubringende S Mk. veranschlagt ist, aufgebracht werden

*⊟ **Feuerwehrsache.** Der K fälischen freiwilligen Feuerw Unna, hat die Rote Kreuz-Medaille brii kommen.

/. **Untreue.** Im Laufe der letzte hiesigen Wäschereibesitzer aus dem Vertil auch wurde die Sparbüchse der Kinder Inhalts beraubt. Die Thäterschaft len Hause befindliche Dienstmädchen B. aus hat das Mädchen den Dienst verlassen.

** **Beitreibung von ausstehe** Wir werden um Aufnahme folgender Bureau, welches sich mit Beitreibun Forderungen befaßt, ist die „Germ Auskunftei, deren bedeutende Filiale sich straße 51, befindet. Dies Institut, wel erfreut sich der Anerkennung aller Ges werbetreibenden jeglicher Art. Dieser A amten der „Germania" hier am Platze pp. Geschäftleuten ihre Besuche machen.

*♂ **Schadenersatzpflicht beim P blumen.** Vor dem Abpflücken von K Eltern ihre Sprößlinge im eigensten In sie müssen dem Landwirt den durch Schaden ersetzen. Kürzlich verurteilte k gericht den Vater eines Knaben zur Zah einen Feldbesitzer.

= **Druckfehler** kommen in den vor und lassen sich auch mit aller Sor Das lesende Publikum sollte deshalb auc und nicht, wie es oft geschieht, solche Fe behandeln. Recht zutreffend fertigt ein einen Anonymus ab, der in einer Zusc über gefundene Fehler seine Glossen zu n Es schreibt: „Sie haben offenbar große mit dem Druckfehlerteufel aufzunehmen, den Vorschlag, bei 3000 Mark Jahres Korrektorstelle anzutreten. Freilich, für übersehen, werden wir Sie mit 1 Mk. b wollen wir nicht unterlassen, daß dann Gehalt für Fehler, die Sie nicht finden,

-n **Viehmarkt.** Der heutige Vie Gattungen außer Kühen reichlich besch kosteten 250—400 Mk., tragende Rin fette Kühe 100 Pfd. Schlachtgewicht Rinder und Bullen 100 Pfd. Schlacht Schweine waren sehr wenig am Platze, etwas gedrückt. Es kosteten 6—8 Woch Stangen 50—60 Mk., Säue 120—15 150—200 Mk. Der Pferdehandel war war der Handel gering. Angetrieben w Kühe, 909 Schweine, 948 Ferkel und 19 geld wurden 312,60 Mk. vereinnahmt.

-e **Enger,** 24. Juli. Versch der Bielefelder Bürgerschule machten h Ausflug. U. a. wurde auch die Kirch unterzogen. — Die Besitzung der Fr

Sumpfland

Roman von Dora Dur

(3. Fortsetzung.)

4. Kapitel.

Nach Hellwegs Fortgang hatte Zeuner hinbrütend dagesessen.

Nachdem aber der erste Schrecken üb Ingenieurs, die einseitige Kündigung a hatte, war er zu dem Entschluß gekomm erst langsam vorbereiten wollen, sofort in Weißholz noch heute zum Rücktritt aus de zu bestimmen.

Bei dem ganz in seine Arbeit ein würde er am Ende, selbst wenn er mit de nicht allzu schweres Spiel haben. Er Seiten genau, bei denen der gutherzige, packen war, und dann waren als letzte Bücher da.

Er klingelte und befahl dem eintr Coupé anspannen zu lassen. Um alles A ließ er dann den Kutscher Jean zunächst den Weg zu der alltäglichen Spazierfahrt, die er um diese Zeit zu machen pflegte, einschlagen, dann plötzlich nannte er ihm eine Straße und eine Hausnummer, von der aus man durch einen schmalen Durchgang die Winkelgasse erreichte, in der Rudolf seit der Trennung von seiner Frau sein einträgliches Gewerbe betrieb.

Jean hatte die Weisung kopfschüttelnd entgegengenommen. Was wollte sein Herr in einem so „ordinären" Stadttheil?

Jetzt war das Ziel erreicht.

„Auf und abfahren!" befahl Zeuner. „Es kann lange dauern."

Dann war er unter das Portal getreten, durch welches der Durchgang zu der Verbindung mit der engen Winkelgasse führte.

Es war ein uraltes Haus in dem Rudolf wohnte. Zeuner hatte es noch nie bei Tage betreten. Meist hatte er Rudolf Nachts in seiner Spelunke aufgesucht, zu der er seit lange den Schlüssel hatte oder sie hatten einander in einem Lokal vierten

Spanier wurde zum Preise von 15 500 Mk. von Herrn Heinr. Brüggemann (bisheriger Inhaber des kürzlich durch Feuer zerstörten Restaurants „Drei Kronen") käuflich erworben. Herr B. gedenkt in dem neu erworbenen Hause die Wirtschaft weiter zu betreiben.

-n **Enger,** 25. Juli. Kram- und Viehmarkt. Der gestrige Viehmarkt war mit Schweinen stark beschickt; es waren weit über hundert Wagen mit solchen vorhanden. Der Handel war flott. Es kosteten 6—7 Wochenferkel 17 bis 21 Mk. per Stück; Stangen waren etwas teurer, nämlich per Stück 45 bis 48 Mk.; Säue kamen das Stück auf 100

Sachsen-Altenburg hat, wie damals auch berichtet, seine letzte Ruhestätte, eigenem Wunsche gemäß, in einem einfachen Jägergrabe im Walde zu Serrahn erhalten, ohne Sarg, der Leichnam nur mit grünen Zweigen bedeckt. Ein einfaches weißes Holzkreuz bezeichnete bisher die Stelle des Grabes. Auf Anordnung der Prinzessin-Witwe ist dieser Tage nun ein gewaltiger Findling des Serrahner Waldes, ein ca. 160 Zentner schwerer rötlicher Granitfelsenblock, unter großen Schwierigkeiten an die Stelle des Grabes transportiert worden, um fortan dieses, mit einer entsprechenden Inschrift versehen, zu schmücken. Gleichzeitig hat die Jägerei de prinzlichen Be-

Stellen-Nummer	Flächen-Größe ha	Zu zahlende Jahres-rente	Termine Jahre	Nachzuweisendes Vermögen bestehend aus einer Anzahlung auf den Kaufpreis Mk.	einem Ausrüstungskapital Mk.	Zusammen Mk.	Zur Stelle gehörige Gebäude
25	29,13	508,20	1	9 400	5 200	14 600	Wohnhaus, Stall, Scheune u. Remise
26	29,30	628,20	1	8 500	3 500	12 000	Wohnhaus, Stall u. Scheune
44	2,89	69,50	2		3 000	3 000	

Außerdem sind die Arbeiterstellen No. 22 und 23 in der Größe von 3/4 und 1 Morgen mit Gebäuden gleich begebbar.

Es wird hiermit zur Kenntnis der ansiedelungslustigen Landwirte gebracht, daß die nachstehend angegebenen, vor kurzer Zeit ausgelegten fiskalischen Güter inzwischen besiedelt worden sind:

1. Gowarzewo, Kreis Schroda,
2. Neuvorwerk, „ Obornik,
3. Wzedzyn, „ Mogilno,
4. Krzyskowo, „ Posen,
5. Jelitow-Rombschin, „ Adelnau,
6. Katarzynowo, „ Wreschen,
7. Simnig, „ Pleschen,
8. Groß-Podleß, „ Berent.

Die Ansiedelungslustigen werden auf die oben bezeichneten zur Ansiedelung ausliegenden circa 1000 Stellen verschiedener Größe aufmerksam gemacht.

Außer den zur Besiedelung ausliegenden Gütern werden voraussichtlich noch im Laufe dieses Jahres folgende fiskalische Güter zur Besiedelung ausgelegt:

Name des Gutes	Kreis	Fläche
1. Mroczen	Kempen	7000 Morgen
2. Ludom	Obornik	4 000 „
3. Krzesiny	Posen-Ost	1 400 „
4. Kowalewo	Kolmar i. P.	830 „
5. Kindzyn mit Ostrowo	Wongrowitz	1 750 „
	Summa	14 980 Morgen.

Im Jahre 1902 sind zwei neue Geschäftsstellen zur Verbreitung der Ansiedelungsbedingungen 2c. in der bäuerlichen Bevölkerung der Provinzen Schlesien und Sachsen errichtet worden.

Leiter der Vermittelungsstelle für Schlesien ist Herr Oberamtmann Gustav Lorenz zu Breslau, Tauentzienstraße 39, derjenige für Sachsen, Herr Civilingenieur Adolf Krenzlin in Magdeburg, Arndtstraße No. 5.

In Jankowo, 7 km von Gnesen, Chaussee, ist eine größere Gastwirtschaft auf 6 Jahre sofort zu verpachten. Ausflugsort für Gnesen und Umgebung, großer See, schöne Anlagen. Mindestvermögen erforderlich 15000 Mark. Nähere Bedingungen bei der fiskalischen Gutsverwaltung Jankowo bei Gnesen oder bei der Königl. Ans.-Kommission in Posen zu erfahren.

Nichtamtlicher Teil.

Der 1000ste Rentengutsvertrag

im Kalenderjahre 1902 ist am Sonntage, den 13. Juli, bei der Ansiedelungs-Kommission eingegangen. „Sonntagskinder — Glückskinder", sagt der Volksmund. Hoffen wir, daß sich dieses Wort auch an dem Ansiedler mit der Zahl „1000", einem Herrn Adolf Geek, der sich in der Ansiedelung Konojad, Kreis Strasburg, Westpr., ein neues Heim zu begründen anschickt, in reichem Maße bewahrheiten möge. Der Anfang ist damit schon gemacht, da der Präsident der Ansiedelungs-Kommission ihm als dem 1000sten eine wertvolle Färse zum Geschenk überwiesen hat.

1000 Verträge bedeuten freilich noch keine 1000 Ansiedler. Immerhin ist diese hohe Zahl von Vertragsschlüssen in wenig mehr als einem Halbjahre, mit der der bisherige höchste Jahresrecord von 966 im Jahre 1899 geschlagen ist, ein erfreuliches Anzeichen: die jahrelange Werbetätigkeit der Ansiedelungs-Kommission scheint die erwünschten Erfolge zeitigen zu wollen.

Es lebe der 2000ste.

Auf die Anfrage einiger Ansiedelungslustiger, ob bei Anbringung von Blitzableitern den betreffenden Ansiedlern eine Ermäßigung der Feuerversicherungsprämie gewährt wird, wird folgendes mitgeteilt:

Der Herr Direktor der Provinzial-Feuersozietät ist befugt, in Fällen, in denen die durchschnittliche Brandgefahr in Folge besonderer Umstände und Einrichtungen, wie Blitzableiter pp. herabgemindert erscheint, Ermäßigungen der regelmäßigen Feuerversicherungsbeiträge zu bewilligen.

Aus Schwieberdingen.

Im deutschen Reichskursbuch ist zu lesen, daß 10 Kilometer von Ludwigsburg und ebensoweit von Zuffenhausen in Württemberg die Ortschaft Schwieberdingen liegt. Von dort und aus der Nähe sind schon mehrere Ansiedler nach Westpreußen und Posen gekommen. Den meisten derselben ist es hier wie man sagt „geglückt": sie haben ihre Hoffnungen und Wünsche sich erfüllen sehen und sind durch Arbeit und Tüchtigkeit zu großem Wohlstand gelangt. Wo es einmal nicht recht glücken wollte, lag es fast immer an ungeeigneten Familienverhältnissen u. dergl., aber wirklich nicht an den Stellen, welche die Leute hier nach ihrer Wahl übernahmen. — Zwei Schwieberdinger sitzen als gute Nachbarn auf großen schönen Stellen in der Ansiedlung Deutscheck im Kreise Schroda; das Gut hatte früher, bevor es die Ansiedlungskommission kaufte, den hübschen Namen Wydzierzewice mit Trzek. Es ist größtenteils recht guter Boden, für Gerste, Zuckerrüben, Rotklee, auch für Luzerne gut geeignet. Die Rente ist für diesen Boden nicht eben hoch: etwa 25 M. p. ha, also rd. 7 M. 80 Pfg. für den württemberg. Morgen. Der eine der württembergischen Ansiedler, der 1896 nach Deutscheck kam, hat 128 pr. Morgen eigenes Rentenland und noch 70 pr. Morgen Pachtland, also zusammen nahezu 50 Hektar, in Bewirtschaftung. Das ist von so gutem Lande schon ein stattlicher Hof! Durch die Uebernahme billiger alter Gutsgebäude — nur die Scheune ist neu — ist auch der Hof nur mit 6800 Mark Gebäudekapital belastet, also recht vorteilhaft zu bewirtschaften. Das würde aber allein gar nichts helfen, denn ohne Fleiß und richtige Wirtschaft bringt's auch hier einer auf dem besten Lande zu nichts. Aber der, von dem hier die Rede ist, scheint es zu verstehen, und wie kraftvoll er wirtschaftet, daß geht wohl kurz daraus hervor, daß er die letzten Jahre immer so 1200 Mk. bis 1500 Mk. allein für Kunstdünger angelegt hat; er kauft jährlich ungefähr 200 Ztr. Kainit, 150 Ztr. Thomasschlacke, 30—50 Ztr. Superphosphat und 50 Ztr. Chilisalpeter. Daneben holt er sich auch Stallmist aus einem nahen Städtchen. Und zu alledem wird auch mit zugekauftem Kraftfutter eine vorteilhafte Mastung betrieben, wozu das Jungvieh immer preiswert von den polnischen Bauern der Umgegend gekauft werden kann. Die Fruchtfolge, die auf dem Gute eingehalten wird, ist fünffeldrig; mit zwei Roggenschlägen, weil der Roggen hier doch am sichersten ist und am meisten bringt. Die zum Gute gehörigen Wiesen werden, wie das in Württemberg üblich und hier in Posen auch vorteilhaft ist, jedem Herbst mit strohigem Stallmist überfahren. Das Stroh wird, nachdem der Dünger im März oder April zerrieben wurde, im Mai abgereibt und wieder eingestreut. Eine solche Pflege verbessert die Wiesen außerordentlich und erzeugt auch insbesondere süßes blattreiches Futter. — Da sich eine so große Stelle kaum ohne fremde Hülfe bewirtschaften läßt, diese aber immerhin viel kostet, so hat der Besitzer sich allerlei praktische arbeitssparende Maschinen angeschafft: Mähemaschine, Kartoffelernte-Maschine, Dreschmaschine, Drillmaschine usw. Das Geräte- und Maschinen-Inventar des Gutes mag gegenwärtig immerhin schon gegen 3000 Mk. wert sein, — aber, wohlgemerkt: es ist nichts Ueberflüssiges dabei, es ist alles sogleich bezahlt, und ist alles auf's Beste im Stande und gut aufbewahrt. + Eine solche Wirtschaft kommt hier in der Regel mit Siebenmeilenstiefeln voran!

Der kleine Heinrich. Ein Waisenknabe aus dem Westen und eine Ansiedlergestalt aus der deutschen Ostmark. Zur Erläuterung einer sozialpädagogischen Aufgabe des deutschen Volkes von **Heinrich Sohnrey.** 32 S. 8° in bester Ausstattung. Preis 15 Pf. Partiepreis für 12 Exemplare Mk. 1.20 Zu beziehen durch alle Buchhandlungen. Gegen Einsendung von 15 Pfg. in Marken erfolgt Franko-Zusendung eines Probeexemplars von der

Landbuchhandlung, Deutscher Dorfschriftenverlag. Berlin SW. 46.

Für die Redaktion verantwortlich Oekonomierat Dr. Ludloff in Posen. — Druck: Spezialdruckerei für Massenauflagen Adolf Allmers, Varel in Oldenburg.

Der hob den Kopf aus einer blauen Dampfwolke, unwillig über die verbotene Störung.

Als er sah, daß Zeuner bei ihm eingetreten war, ging etwas Unbehagliches über seine Züge.

Gleichzeitig ließ er mit blitzähnlicher Geschwindigkeit einen eng mit Zahlen und Lettern beschriebenen Stempelbogen unter andern Papieren verschwinden.

Zeuner war indessen dicht an den mit unzähligen Büchern, Schriften, Papieren und Berechnungen überdeckten Tisch getreten.

„Lassen Sie sich nicht stören, Rudolf," sagte er mit unterdrückter Stimme, immer die Augen auf die Thür geheftet, durch die er gekommen war, „nein, legen Sie die Feder nicht aus der Hand, ich bin nur gekommen, um Ihnen zu sagen, daß die Bücher nun doch bis heute Abend fertig sein müssen!"

„Kein Gedanke," erwiderte der andere gleichmüthig, ohne von dem Konto aufzublicken, welches er erst vorgenommen, nachdem der Stempelbogen verschwunden war.

„Kein Gedanke wie ich Ihnen bereits heute Vormittag sagte."

„gar nicht so dumm. Hätte auch so gemacht — hm — hätte mich auch nicht so ohne Weiteres schaffen lassen — ein kapitaler Kerl, dieser widerhaarige Ingenieur — möchte ihn wohl mal sehen."

Bleiben Sie bei der Sache! Sie werden doch einsehen, nach dem, was ich Ihnen gesagt, daß ich noch heute mit Weißholz sprechen muß!"

„Ohne Frage, lieber in dieser Minute, als in der nächsten, ich begreife auch nicht, weshalb Sie erst zu mir gekommen sind und unnütz Zeit verloren haben — übrigens unvorsichtig genug und gefährlich für uns alle beide."

„Die Bücher, Rudolf, die Bücher!"

„Larifari — hören Sie mir damit endlich auf! Wozu haben Sie heute die Bücher nöthig? Glauben Sie, ein so gelehrtes Huhn wie ihr Doktor da fragt nach Geschäftsbüchern, wenn Sie ihm mit solchen ungeheuerlichen Neuigkeiten kommen? Der denkt an seine wissenschaftliche Reputation und beweist Ihnen, daß die schnöde Welt für seine Erfindungen noch nicht reif ist wenn das Geschäft unter seiner Mitarbeiterschaft so auf

Wachen beweist, von der Absicht seiner lieben Verwandten Kenntnis gehabt haben.

Rätselhafter Todesfall. Fräulein Dr. phil. Elise Neumann, Tochter des verstorbenen Zoologen Neumann, wurde nachmittags in einem Laboratorium in der Chausseestraße zu Berlin tot aufgefunden. Die junge Dame, die bei ihrer Mutter in der Potsdamerstraße wohnte, promovierte vor einigen Jahren in der Physik zum Dr. phil. und arbeitete in einem großen chemischen Laboratorium. Hier fand man sie in dem Raume, den sie allein als Arbeitszimmer benutzte, mit Cyankali vergiftet tot auf. Ob ein Unfall oder ein Selbstmord vorliegt, ist noch nicht aufgeklärt.

Die Musik als Ehescheidungsgrund. Der Gerichtshof von Philadelphia hat soeben die Scheidung zwischen Mrs. Christine Weatherill Rice, die aus einer der ältesten und reichsten Familien der Stadt stammt, und Mr. John Rice ausgesprochen, weil dieser die Gewohnheit angenommen hatte, seine Frau zu zwingen, die ganze Nacht hindurch ohne einen Augenblick Pause Klavier zu spielen. Um zu verhindern, daß die Frau einschlafe, machte der klaviertolle Ehemann von Zeit zu Zeit furchtbare Tamtamschläge, die in der ganzen Nachbarschaft gehört wurden. Das Urteil stellte fest, daß diese „chinesische Grausamkeit" alles überbiete, was man bisher in Ehescheidungssachen zu beurteilen gehabt habe.

Wieviel Worte kann man mit einem gewöhnlichen Bleistift schreiben? Diese Frage hat ein englischer Statistiker mit der Gründlichkeit, die ihr zukommt, dadurch zu lösen gesucht, daß er mit einem und demselben Blei Walter Scotts „Ivanhoe" abschrieb. Beim 95 608. Wort mußte er aufhören, da der Bleistift zum Schreiben zu klein geworden war. Ein Anderer aber hielt diese Lösung für noch nicht genügend, und er schrieb einen Blei ganz zu Ende, wobei er es auf über 400 000 Worte brachte! 59 Mal hat er seinen Bleistift spitzen müssen.

Cholera und Pest. Charbin, 24. Juli. Die Choleraepidemie läßt nach. Die chinesischen Arbeiter verließen den Ort. — Alexandria. Hier wurden 4 Cholerafälle amtlich konstatiert, von denen 3 tötlich verliefen. — Kairo. In Mucha wurden 17 neue Pestfälle festgestellt.

Saatenstand in Deutschland.

Der Saatenstand um die Mitte des Monats Juli beträgt in Deutschland im Verhältnis zum Juli vorigen Jahres (wobei 1 sehr gut, 2 gut, 3 mittel, 4 gering bedeutet) für Winterweizen 2,2 (3,5), Sommerweizen 2,4 (2,8), Winterspelz 1,9 (2,6), Winterroggen 2,3 (2,9), Sommerroggen 2,4 (2,7), Sommergerste 2,3 (2,6), Hafer 2,6 (2,9), Kartoffeln 2,6 (2,5), Klee 2,5 (3,5), Luzerne 2,7 (3,2), Wiesen 2,3 (3,0). Gegen den Vormonat zeigen einen leichten Rückgang: Hafer, Klee und Luzerne, gleich geblieben in den Aussichten sind Winterweizen, Sommerweizen und Sommerroggen, eine leichte Besserung zeigen Winterspelz, Winterroggen, Sommergerste, Kartoffeln und Wiesen. Ein Vergleich mit den Julinoten der letzten neun Vorjahre zeigt, daß in sechs Vorjahren die Kartoffeln und in vier Vorjahren der Hafer günstiger standen, als jetzt, daß dagegen Winterroggen, Winterweizen, Winterspelz und Sommerweizen in ihrem diesjährigen Stande von keinem der Vorjahre übertroffen werden und ihrerseits 8, 7, bezw. 6 Vorjahre übertreffen. Auch Sommerroggen und Sommergerste stehen besser als in sechs dieser neun Vorjahre. Der Klee gewährt bessere, die Luzerne etwas geringere Aussichten als sonst, die Wiesen ungefähr mittlere. Hierzu wird noch bemerkt: Von Mitte Juni bis Mitte Juli gestaltete sich der Witterungsverlauf recht verschiedenartig. Einen leichten Rückgang gegen den Vormonat zeigen Hafer, Klee, Luzerne; gleich geblieben sind die Ernteaussichten für Winterweizen, Sommerweizen und Sommerrggen, eine leichte Besserung erfuhren Winterspelz, Winterrogaen, Sommergerste, Kartoffeln und Wiesen. Ein Vergleich zeigt, daß Winterroggen, Winterweizen, Winterspelz und Sommerweizen von keinem der letzten 9 Vorjahre übertroffen werden. Die Ernte des Wintergetreides ist 8—14 Tage später als normal zu erwarten. Winterweizen steht im allgemeinen gut, Winterroggen nahezu gut, zeigt aber vielfach lückenhafte Aehren und stellenweise Lager. Gerste und Hafer sind in der Entwickelung etwas zurück, namentlich bleibt Hafer vielfach kurz. Sommerfelder sind oft stark verunkrautet. Der Stand der Kartoffeln ist sehr verschieden. Der erste Kleeschnitt ist fast durchweg gut ausgefallen und gut eingebracht worden. Die Heuernte fiel fast durchweg gut aus, in Süddeutschland fast allerorten sehr gut.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Ida Brünger mit Pastor Arnold Teudt in Exter-Frille (Fürstentum Lippe-Schaumburg).

Gestorben: Rentner Hermann Stuckborn, 70 Jahre, in Bünde.

Handel und Verkehr.

Berlin, 22. Juli. Heu und Stroh. Richtstroh 6,66—7,00 Mk., Heu 4,60—6,70 Mk.

Course der Berliner Börse.

Mitgeteilt von der Westf.-Lippischen Vereinsbank, Akt.-Ges. Herford, 24. Jul. 1902.

3% Preuss Consols	92,80	Pfandbriefe 1900	100,40
3½% „ „	102,60	Deutsche Bank-Akt.	208,25
3% Deutsche Reichsanleihe	93,40	Disc. Commandit-Akt.	183,90
3½% „ „	102,75	A. Schaaffhausen'scher Bv.	119,25
3% Westf. Prov.-Anl.	89,70	Gelsenkirchener Bergw.-Aktien	166,50
3½% „ „	99,90	Hibernia Bergw.-Aktien	167,—
4% „ „	104,60	Harpener dto.	165,80
4% Bielef. Stadtanleihe	103,60	Harb.-Wien. Gummi-Akt.	311,50
4% Hamb. Hypotheken-Pfandbriefe 1900	102,50	Phönix Bergw.-Aktien	125,80
4% Rhein. Westf. Bodenkred.-Pfandbriefe 1905	100,75	Bankdiscont 3%	
4% Meining. Hypoth.-		Tendenz: fest.	

Meteorologische Station Herford.

Witterungsbericht vom 25. Juli.

Höchste Temperatur des Vortages: 21,6°.
Niedr. Temperatur in der Nacht: 11,5°.
Temperatur um 7 Uhr vorm.: 15,6°.
„ „ 11 „ „ : 18,1°.
Luftdruck um 7 Uhr vorm.: 752,7 mm.
Tägliche Niederschlagsböhe: 0,0 mm.
Wind: Schwacher SW. Himmel: Bewölkt.

Voraussichtliches Wetter.

26. Juli. Bei schwachen südwestlichen Winden Witterungsfortdauer.

Telegramme und Telephonische Meldungen.

Zum Schiffsunglück auf der Unterelbe.

Hamburg, 25. Juli. Gestern sind auf der Strecke Altona-Schulau wieder neun Leichen geborgen. Der Amtsvorsteher von Blankenese ersuchte die Regierung in Lüneburg, auf Hamburg Druck auszuüben zwecks schnellerer Bergung der Leichen. Das Wrack ist in Waltersdorf geborgen.

Gestern abend fand in der Eilbecker Kirche Trauergottesdienst für die Verunglückten vom „Primus" statt. Viele Angehörige der Verunglückten waren anwesend.

Neue Aufregung in Venedig.

Venedig, 25. Juli. Große Bestürzung entstand in dem Stadtviertel San Stefano, weil der Glockenturm der gleichnamigen Kirche einzustürzen droht. Eine zusammengesetzte Kommission stellte Risse von 14—20 mm fest; da der Turm sich gesenkt hat, wird er abgetragen werden. In der Nähe liegen städtische Logierhäuser und Depots der Militärverwaltung.

Rückkehr deutscher Burenkämpfer.

Bremerhaven, 25. Juli. Mit dem Lloyddampfer „Roland" trafen 22 auf Bermuda interniert gewesene deutsche Burenkämpfer hier ein.

Tötlicher Unfall.

Essen, 25. Juli. Auf der Zeche „Victoria Mathias" sprang, entgegen dem Verbot, ein Bergarbeiter auf den fahrenden Förderkorb; er wurde gegen die Schachtzimmerung gedrückt und brach das Genick.

Unübertroffen zur Haut- und Schönheitspflege

Pat. MYRRHOLIN-SEIFE

sowie als beste Kinderseife ärztlich empfohlen.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Sattler,
für den Inseratenteil verantwortlich: Georg Bese,
Druck und Verlag: Christian Quentin,
sämtlich in Herford.
(Redaktion und Expedition: Brüderstraße 21, am Gehrenberg.)

25. Detmolder Lotterie.

Ziehung am 1. und 2. August 1902.

Es gelangen zur Verlosung:

1 vollständig elegantes Gespann,
25 Pferde und Füllen,
20 Stück Rindvieh u. 1954 andere Gewinne
(Fahrräder, Maschinen, Haushaltungsgegenstände 2c.)
also zusammen:

2000 Gewinne
im
Gesamtwerte von 22500 Mk.

Lose à 1 Mark, 11 Lose für 10 Mark
sind zu beziehen durch die
Geschäftsstelle 559e
der „Herforder Zeitung für Stadt und Land."

Ferner befinden sich Verkaufsstellen der Detmolder Lose in folgenden Agenturen der „Herforder Zeitung für Stadt und Land."

W. Theiling, Ellshausen,
G. Wellhölter, Elverdissen,
A. Kreft, Westerenger,
Kahleis. Löhne, Ort,
Hch. Kuhlmann, Hiddenhausen.
Hch. Kuhlmann, Enger,
Wwe. Guntelmann, Eickum,
Künckemeier, Feldmark,
H. Nottelmann, Spenge.

Photograph. Atelier von Martin Herrmann

Herford, Brüderstrasse 34.

Aufnahmen zu jed. Tageszeit, auch Sonntags. — Ausführung in allen Grössen u. Manieren
Garantie für gute Bilder. — Schnelle Bedienung. — Billige Preise. 481b

den Hund kommen konnte. Das oder ähnliches wird er Ihnen sagen, aber nichts von Büchern. Heute nicht; vielleicht morgen."

Zeuner hatte, während Rudolf sprach, seine Stirn unbarmherzig mit dem Zeigefinger bearbeitet.

Nun sagte er unschlüssig:

„Es könnte sein!"

„Es könnte nicht nur, es wird sein. Und nun machen Sie, daß Sie zu Ihrem Sozius kommen. Wenn wir hier noch länger leeres Stroh dreschen, werde ich nicht mal bis zur Nacht fertig; und auch Sie sollten jede Minute nützen, denn je schneller Ihr Doktor den Rücktritt von dem Vertrage unterzeichnet, je eher können Sie mit Krüger abschließen und Geld in die Hand kriegen, und das ist uns vor Allem nöthig, Ihnen und mir. Na guten Abend."

„Also heut Nacht zwischen eins und zwei?"

„Ja; aber sehen Sie sich vor, daß Sie nicht stolpern und keinen überflüssigen Lärmmachen. Hier nebenan liegt ein armes, schwindsüchtiges Ding, das Nachts vor Husten nicht schlafen kann. An der Maschine hat sie sich's geholt. Sie hört jeden Schritt," er lachte. „und ich beabsichtige ganz und gar nicht, meinen vortrefflichen Ruf im Hause muthwillig zu untergraben!"

Als Zeuner aus dem Hause trat, war die Dämmerung schon stark hereingebrochen.

In der engen Winkelgasse brannte noch keine Laterne. So gelang es Zeuner, sich ungesehen an den Mauern entlang zu drücken. Lautlos wie ein Schatten huschte er dahin.

Ehe er durch das Portal ging, schlug er seinen Kragen herunter und schritt nun in seiner gewöhnlichen Gangart auf die Hauptstraße hinaus, in der schon alle Laternen angezündet waren, und die im Uebrigen durch die Beleuchtung der Läden eine mehr als genügende Lichtfülle erhielt.

Jean fuhr auf und ab, wie ihm befohlen war. Als er bei einer Wendung seinen Herrn erblickte, nahm er eine stramme Haltung an. Kein Zug in dem frechen Gesicht des Menschen verrieth, was er etwa über den Besuch seines Herrn in dieser Stadtgegend und um diese ungewohnte Stunde dachte.

Zeuner stieg ein. Ehe er den Schlag hinter sich zuwarf, nannte er dem Kutscher eine Straße weit draußen im Westen außerhalb des Weichbilds der Stadt, ur der Gemarkung Wilmersdorf. Nun machte Jean doch ein verdutztes Gesicht. Was sollte denn das heute bedeuten? Das war ja das reine Distanzrennen. Nein, das paßte ihm nicht, ganz und garnicht. Gut, daß der fünfzehnte bald vor der Thür war.

5. Kapitel.

Hellweg hatte mit Ungeduld das Ende seiner Bureaustunden abgewartet um sich zu Doktor Weißholz hinaus zu begeben. Als ersich endlich nach 8 Uhr auf den Weg machte, jagten sich am Himmel schwarze Wolkenmassen die Menschen, die dem Weststurm entgegengingen, konnten sich nur mühsam vorwärts kämpfen; das Licht der Laternen flackerte unsicher hin und her, und draußen in den Villenstraßen tobte der Sturm in dem laublosen Geäst der Parkbäume und riß an den Fahnenstangen, daß sie schauerlich ächzten und knarrten.

Nach fast einer Stunde Weges bog er in eine neue, bisher nur auf einer Seite bebaute Straße ein. Sie war nur spärlich erleuchtet, und in den wenigen Laternen flackerten die Flammen wie Irrlichter auf und nieder.

Trotzdem sah Hellwegs scharfes Auge auf eine beträchtliche Entfernung schon eine Männergestalt auf sich zukommen, die vom Winde förmlich vorwärts geschoben wurde. Haltung und Anzug — die ganze schmale, elegante Gestalt, zu dieser Stunde in dieser einsamen Gegend — kein Zweifel, es konnte nur Zeuner sein, der von dem Doktor kam. So war er ihm demnach zuvorgekommen! Eilig legte er den Rest des Weges zu Weißholz ländlichen Stil erbaute Häuschen zurück. Auf sein Klingeln wurde die Thür hinter der Schutzkette nur zu einem winzigen Spalt geöffnet, als ob man fürchte, einen wiederkehren zu sehen, der soeben erst gegangen sein konnte. Als Frau Becker, die dem Doktor das einfache Hauswesen führte, nun aber statt des gefürchteten Zeuner Hellwig erblickte, riß sie die Thür mit fast jugendlichem Feuer auf und rief ihm entgegen:

„Gottlob, daß Sie da sind, Herr Hellweg! Sie hat unser guter Engel geschickt!"

Ohne sich Zeit zu einer Antwort zu gönnen, betrat Georg den wohlbekannten Raum, in dem er mit Weißholz so manche Nacht durcharbeitet oder in anregendem Gespräch verbracht

Der Doktor saß zusammengesunken in seinem Arbeitssessel. Der kaum vierzigjährige Mann sah, seit Hellweg ihn zuletzt gesehen, um Jahre gealtert aus. Gebückt seine Haltung, erloschen der Blick, mit dem er wie geistesabwesend auf die Instrumente, Modelle, Zeichnungen und Bücher vor sich starrte.

Er hatte nicht einmal aufgesehen, als die Thür geöffnet wurde und Georg rasch auf ihn zugeschritten kam. Erst beim Klang seiner Stimme schien Weißholz das Bewußtsein der Gegenwart eines Menschen aufzudämmern, denn er griff sich an die Stirn und fuhr sich ein paar Mal über die Augen, wie einer, der aus schwerem Schlaf erwacht.

„Ah, Hellweg — Sie sind's? — Bitte, wollen Sie sich nicht setzen — das heißt arbeiten werde ich nicht können — ich — ich bin nicht wohl."

Georg ergriff seine eiskalte Hand und sah ihm mit fast kindlich mitleidiger Liebe in die Augen.

Ueber Weißholz' Gesicht zog einen Augenblick flammende Röthe.

„Aha, so steht's? Ich seh's Ihnen an. Auch Sie wissen schon, Georg, daß meine Erfindungen, mein „hirnverbrannter Ehrgeiz" das Geschäft ruinirt haben — daß — daß wir Bettler dabei geworden sind. Sind Sie auch gekommen mir zu sagen, wie viele Menschen ein unpraktischer Gelehrter in unserm praktischen Jahrhundert um ihr Brot bringen kann? — Sie auch!"

Georg wollte etwas erwidern, aber der Doktor ließ ihn nicht dazu kommen. Gereizt fuhr er fort:

„Ich weiß schon, was Sie sagen wollen. — Mit Freuden gebe ich meine Einwilligung zu Ihrer Entlassung, sofort und schriftlich, wenn Sie es wünschen! Es ist ja auch nichts Neues, war von jeher so, ist nicht einmal die Signatur unserer so überaus praktischen Zeit, daß die Ratten das Schiff verlassen, wenn es zu sinken beginnt!"

Hellweg ließ ihn ruhig fortsprechen. Er grollte dem verehrten Manne nicht einmal, daß er in der Bitterkeit des empfindlich verletzten Gelehrtenstolzes ihm so schmählich Unrecht that. Aber während Weißholz Selbstanklage auf Selbstanklage häufte, kam es wie eine plötzliche Erleuchtung über den jungen Mann

(Fortsetzung folgt.)

Todes-Anzeige.

Heute Morgen gegen 4 Uhr entschlief sanft infolge Alterschwäche unser lieber Vater, Schwiegervater, Grossvater, Urgrossvater und Onkel

Caspar Steffen

im 81. Lebensjahre, welches wir hiermit tiefbetrübt anzeigen. 490g

Wwe. Caroline Steffen nebst Kinder.

Eickum, den 25. Juli 1902.

Die Beerdigung findet am Dienstag nachmittag vom Trauerhause aus statt.

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, gestern abend 7 Uhr unsere liebe, gute Tochter 510g

Johanna

nach kurzem, schwerem Leiden zu sich in die Ewigkeit zu rufen, welches im Namen der Hinterbliebenen mit der Bitte um stille Teilnahme anzeigen

die tranernden Eltern.

Herford, 25. Juni 1902.

Lehrer H. Stallmann und Frau, geb. Grimm.

Die Beerdigung findet statt am Montag, 28. Juli, nachmittags 4½ Uhr vom Trauerhause Borriesstrasse 5.

Am Mittwoch, 23. Juli, abends, ist der Aelteste unseres Kollegiums

Herr Christ. Gronemeyer

nach langem, schwerem Leiden heimgegangen, still und getrost im Glauben an seinen Gott und Erlöser.

Wir haben durch sein Hinscheiden viel verloren; denn er ist in seiner schlichten, aufrichtig frommen, treuen Art unserer Gemeinde ein trefflicher Presbyter und uns ein lieber Berater und Freund gewesen. Deshalb wird seiner in unserer Mitte stets mit herzlichster Dankbarkeit gedacht werden.

Spr. 10, 7: „Das Gedächtnis des Gerechten bleibet im Segen." 508g

Das Presbyterium der Jakobi-Gemeinde.

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme bei dem mich so hart betroffenen Verluste meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, Schwiegervaters, Bruders und Schwagers, sowie für die trostreichen Worte des Herrn Pastor Gottschalk am Sarge des Entschlafenen 503g

herzlichen Dank.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Frau Johanne Kemner
geb. Siekmann.

Herford, 25. Juli 1902.

Germania,

Internationale Auskunftei und Inkasso-Büreau,

Bielefeld, Ritterstraße 51,

treibt für Herford Schuldforderungen jeder Art mit den besten **Erfolgen** ein. Erteilt gewissenhafte **Auskünfte** in Privat- und Geschäfts-Angelegenheiten unter billigster Berechnung.

Größtes und vorteilhaftestes Institut am Platze.

Filialen: Aachen, Coblenz, Cöln, Düsseldorf, Dortmund, Elberfeld Rubrort, Essen, Barmen, Bielefeld 2c. 493g

---

Milch- und Mastvieh

wie fette Schweine, Kühe 2c. können Sie sich züchten, wenn Sie von Zeit zu Zeit einige Eßlöffel von **Laarmann's Mastin** dem Futter beimischen. Mastin ist mit der goldenen Medaille ausgezeichnet und das billigste Viehnährmittel. In Packeten à 50 Pfg. in fast sämtlichen Kolonialwarengeschäften vorrätig. 7 Packete Mk. 3.25. Nur echt von der Firma 364f

Gustav Laarmann, Herford.

Abt. Viehnährmittel

Kragen,

5½ Ctm. hoch
Stück 40 Pfg., ½ Dtz.
2,25 Mk.
Rein Leinen garant. 4fach.

Hermann Braemer

Gehrenberg 2. (70g

Neue Matjesheringe

(delikater Fisch) à Stück 12 Pfg. 503g **Heinrich Nolting.**

Feinste Matjes- und Vollheringe

eingetroffen. 501g

Frau Ida Werner,
Gehrenberg.

Salz- und Essiggurken.

502g **Heinrich Nolting.**

Zur Saat empfehle:

Ia. Saatwicken,
„ **Incarnatklee,**
„ **Senfsamen,**
„ **Buchweizen.**

Wilhelm Biermann
Neuer Markt. 495a

Harzkäse

vorzüglich durchgohren 4 Stück 10 Pfg. 459g

Heinrich Nolting.

Heute eingetroffen:

Ia. Tilsiter-Käse
Ia. Edamer-Käse

458g **Heinrich Nolting.**

Back- und Puddingpulver,

Rote Grütze, Vanille-Zucker, Himbeer-, Kirsch- u. Erdbeersaft, Apfelwein

empfiehlt 200

Julius Riedel, geg. d. Post.

Montag, 28. Juli bis Montag, 4. August:

Reste-Verkauf

zu **ganz außergewöhnlich billigen** Preisen.

Ca. 6000 Meter Reste u. Coupons

Baumwollwaren

Bettkattune, Bettsiamosen, Velours, Piqués, Hemdentuche, Hemdenflanelle, Handtuchdrelle, Halbleinen, Kleidersiamosen
2c. 2c.

Serie I Durchschnittspreis jedes Meter **20** ₰
Serie II Durchschnittspreis jedes Meter **30** ₰
Serie III Durchschnittspreis jedes Meter **40** ₰

Ca. 3000 Meter Reste u. Coupons

Kleiderstoffe

von 1½—7 Meter **weit unter Preis.**

Reste in schwarzen und farbigen **Seidenstoffen.**
Reste in modernen **Anzugstoffen,** 1½—3½ Meter.
Reste in weiß und creme **Gardinen.**

Gustav Edelstein

Nachfolger. 488g

Wohnungen

(Wer eine Wohnung zu vermieten hat oder mieten will, inseriere dies in der sehr beachteten Herforder Zeitung für Stadt u. Land.)

Eine hübsche Wohnung

von 3 Räumen nebst allem Zubehör und etwas Gartenland, 5 Minuten vom Rennthor, steht z. 1. Oktober zu vermieten. Nachzufragen in der Exp. d. Ztg. unt. Nr. 509g

Eine schöne Wohnung

von 3 Räumen mit Keller und Wasserleitung per 1. Aug. oder 1. Oktbr. zu vermieten. 480g

Lockhauserstr. Nr. 430.

Freundliche Wohnung

7 Räume im Gebrenberg an ruhige Mieter zu vermieten. 492g **Hermann Herzfeld.**

Gesucht von einzelnem Herrn für August und September 2 möblierte freundliche

Zimmer

mit Morgenkaffee.
Offert. unter 496g an die Exp.

Haus

zum Alleinbewohnen zu mieten gesucht. 498g

Offerten mit Preisangabe und Anzahl der Räumlichkeiten unter E. D. 3785 an **Rudolf Mosse, Hannover.**

Stellungen

(Stellungs-Gesuche und -Angebote inseriert man mit Erfolg in der Herforder Zeitung für Stadt u. Land.)

Suche auf sofort einen tüchtigen 572g

Bäckergesellen

K. Niehaus, Stift-Berg.
Herford.

Eine in der Nähe wohnende Firma sucht eine durchaus zuverlässige 434g

Persönlichkeit,

welche einfache weiße Arbeiter-Hemden für sie nähen läßt. Die Hemden werden zugeschnitten geliefert.

Offerten unter **A. B. 365** an die Exp. d. Ztg.

Für mein Kolonialw.-, Samen-, Farben-, Drogen- und Destillationsgeschäft suche ich per sofort oder 1. Oktbr. einen

Lehrling oder **Volontär**

aus achtbarer Familie.

Off. sub. 426g beliebe man an d. Exped. d. Bl. zu richten.

Wir suchen

2 junge Mädchen

fürs Lager, ein junges Mädchen für die Knopfloch-Maschine und ein junges Mädchen für die Aufplätterei. 475g

J. Elsbach & Co.

Zum 1. Oktober ein zuverlässiges 469g

Dienstmädchen

gesucht.

Frau Degen, Rennstr. 15.

Erkrankungshalber suche ein zuverlässiges

Dienstmädchen

auf sogleich od. per 1. Okt. für stillen Haushalt.

Zu erfr. in der Exp. d. Ztg. unter 341g.

Verkäufe

Eine fast neue

Kochmaschine und ein Gaskocher

ist billig zu verkaufen. 482g

Bäckerstr. 31.

Ein fast neuer 427g

Königswinter Ofen

billig abzugeben.

Comthurstraße 39.

Ein fast neues 506g

Fahrrad

steht billig zum Verkauf.
Näheres **Bielefelderstr. 2.**

Autol

unübertroffenes 94f

Oel

für **Motorwagen,**

H. Möbius & Sohn

Hannover - London - Basel.

Sommersprossen

verschwinden unbedingt durch den Gebrauch von 411e

Bergmann's Sommersprossen-Seife

allein fabriziert von Bergmann & Co., in Radebeul-Dresden, à Stück 50 Pfg. bei: **Neustädter Apotheke, Adler-Apotheke und Wilh. Epseloh, Drog.**

Ia. Himbeersaft

à Ltr. Mk. 1.50 empfiehlt
375g **Friedrich Monke.**

Tüchtiger Kaufmann, Christ, 28 Jahre alt, sucht

Vertretungen

erster Firmen der Konfektionsbranche für die Provinzen Posen und Westpreußen.

Gefl. Offert. sub. Kl. 498g an d. Exp. d. Ztg.

Altkatholische Gemeinde
Sonntag, den 27. d. Mts.
morgens 8½ Uhr:
Gottesdienst
in der reformierten Kirche. 504t



O wie hässlich

sind Mitesser, Blütchen, Finnen, Gesichtspickel, rote Flecke 2c., daher gebr. man gegen alle Hautunreinigkeiten u. Hautausschläge nur d. echte Radebeuler

Theerschwefelseife

v. Bergmann u. Co., Radebeul-Dresd. Schutzmarke: **Steckenpferd.**
à St. 50 Pf. bei **W. Epseloh,** Drog. u. **Neustädter Apotheke** 212f

---

Ratlose
Mütter
Retten
ihre in der Entwickelung zurückgebliebenen und an

Brechdurchfall,

sowie allgemeiner Schwäche leidenden 340g

Kinder

durch frühzeit. Ernährung mit

Dr. Crato's Ersatz

für

Muttermilch.

billigstes, bequemstes u. bestes **Kindernährmittel.**
Ernährungskosten 25 Pf. pro Tag.
Broschüre gratis von:
Drogerie Carl Meves.

Der heutigen Auflage liegt eine Beilage **Neues Bauern-Land Nr. 7** bei. 172a

---

Ia. Cognac

à Liter Mk. 2,00 empfiehlt
375a **Friedrich Monke.**

Zacherlin



hilft großartig als unerreichter „Insectentöter."

Kaufe aber
„nur in Flaschen".

In Herford bei Herrn M. Klaassen's Nachf.
In Salzuflen bei Herrn Hermann Tellmann.
In Werther bei Herrn A. Ostkamp. 34e